Das Magazin der Berufsschule Ostallgäu Heft 18, April 2023

Staatliche Berufsschule Ostallgäu
mit Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung
und Berufsfachschule für Metalltechnik

Stammschule Marktoberdorf
Peter-Dörfler-Straße 20
87616 Marktoberdorf

Landkreis OSTALLGÄU

Außenstelle Füssen
Dr.-Enzinger-Straße 7
87629 Füssen

INHALT

Vorwort **6**

Aus den Fachbereichen **9**

Bautechnik 9

Zimmerer und Zahnmedizinische Fachangestellte erklären sich ihre Berufe 9

„Füssener“ Schreinergeselle ist deutscher Meister im Leistungswettbewerb und gewinnt einen Preis beim Wettbewerb „Die gute Form“ in Bayern 10

Berufsintegrationsklassen 11

Mein Körper spricht - Body Percussion in BIK-Klassen 11

Virtual Reality – Berufsorientierung in 360° für BIK und BIK-JoA 12

Berufsintegrationsklassen genießen einen Tag im Skyline Park 12

Aktion Brieffreunde zwischen BIK und ZFA 13

Mit Laptops durch die Pandemie 13

BIK-Schüler übernehmen das Steuer 14

Endlich wieder Ausbildungsmesse 15

Tolle Abschlussergebnisse der BIK-Schüler in Pandemie-Zeiten 16

Der Umgang mit Geld – Die Stiftung „Deutschland im Plus“ zu Gast in den Berufsintegrationsklassen 18

Berufsschule und Kolping richten Sommersprachkurs aus 19

Projekt der BIJ-Joa Klasse: Vielfalt erleben 20

Kunstprojekt BIJ Schuljahr 2020/21 : Leuchtende Farben 21

Gesundheitsberufe 22

Gesundheitsberufe präsentieren sich bei der Ausbildungsmesse im Modeon 22

„So gelingt Interdentalreinigung“ – Zahnmedizinische Fachangestellte lernen breites Spektrum an Hilfsmitteln kennen 23

MFAs erkunden die wehrpathologische Lehrsammlung 24

Jugendliche vor Gericht – eine Jugendschöffin berichtet 24

Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis – Zahnmedizinische Fachangestellte und deren Ausbildungspraxen üben den medizinischen Ernstfall 26

Wir lernen mithilfe einer Schweinelunge 28

Vortrag der Bundeswehr in der MFA12A/B 29

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung 30

Besuch der Eismanufaktur Stechele 30

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung: Absolventinnen verabschiedet 31

Besuch am Agrarbildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Landsberg am Lech 32

Dekorieren im Restaurant „zum Sailer“ 33
Gemeinsames Kochen und Essen der BIK-A und der BFS 10 34
Markt der Nachhaltigkeit 35
Erlebnisreiche Orientierungstage 36
Praktikum in Südtirol am Reschensee 37
Weidenflechten 38
Projekt im Wahlpflichtfach der BFS 12: 38
„Einen eigenen Weihnachtsmarkt in der Schule“ 2022 38
Kraftfahrzeugtechnik 39
Elektromobilität auf anschauliche Art und Weise 39
Landwirtschaft 41
Eine Lehrfahrt nach Norditalien – immer eine Bereicherung 41
Wirtschaft und Verwaltung 43
Medienseminar 2022 der Kaufleute für Tourismus und Freizeit 43
Nach zwei Jahren wieder ein Ausbildertreffen bei den Kaufleuten für Tourismus & Freizeit 44
„Auf zum Klette am Ette“: Teambildung in der GHK 10 45
Besuch im Künstlerhaus mit den Automobilkaufleuten: Ausstellung „Abgefahren – das Auto in der Kunst“ 46
Ausbildersprechtag im Fachbereich Automobilkaufleute 46
Berufsschule Plus 47
Studien- und Weiterbildungsberatung in der BS+ 47
Berufsfachschule für Metalltechnik 48
Elterninformationsabend 2022 an der Berufsfachschule für Metalltechnik 48
Schulleben 49
Sicherheitspolitischer Vortrag der Bundeswehr 49
Verkehrsunfälle junger Menschen verhindern 50
Lesung von Elmar Bereuter - „Die Schwabenkinder“ 52
Juniorwahl an der Berufsschule 55
Klima - was kann ich tun? 56
Lesung von Leo Hiemer am 20. November 2020: 57
„Gabi (1937 -1943) - Geboren im Allgäu - Ermordet in Auschwitz“ 57
„Mobil mit Köpfchen“ 59
Neuer Computerraum in Marktoberdorf 60
Azubis informieren Mittelschüler*Innen über ihren Beruf 61
"Mund auf - Stäbchen rein - Spender sein!" 62

Zweijährige Umbaumaßnahmen an der Außenstelle abgeschlossen 63
Zur Information 65
„Der Arbeitsmarkt wartet auf Sie“ 65
„Hervorragende Perspektiven“ 66
63 Mal mit Auszeichnung bestanden 67
Lukas Stegmayer – Schülersprecher im Schuljahr 2022/2023 67
Personalien 68
Die neuen Lehrkräfte an der Berufsschule Ostallgäu 68
Wir verabschieden uns 72
Dankeschön 73

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Schulmagazins,

nach einer kleinen Pause erwartet Sie ein neuer interessanter Bericht der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu!

Wir stellen Ihnen auf den kommenden Seiten Projekte und Aktionen der vergangenen 3 Jahre vor, die das Schulleben der Berufsschule und der Berufsfachschulen für Ernährung und Versorgung sowie für Metalltechnik geprägt haben. Dabei wird deutlich, wie vielseitig berufliche Bildung an unserer Schule gestaltet wird. Ganz viel spielt sich dabei auch außerhalb des „normalen Unterrichts“ ab. Die Staatliche Berufsschule Ostallgäu hat für den Wirtschaftsraum im Allgäu mit ihren 1400 Schüler:innen und Azubis in über 32 Ausbildungsberufen eine große Bedeutung. Wir bilden als dualer Partner von ca. 1500 Ausbildungsbetrieben in der Region in einer Vielzahl von Berufsbereichen aus: Landwirtschaft, Bautechnik, Automobilkaufleute, Bankkaufleute, Einzelhandel, Gesundheitsberufe, Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute für Tourismus und Freizeit, Kraftfahrzeugtechnik, Schreiner und Zimmerer.

Darüber hinaus decken unsere Berufsfachschulen die Bereiche Ernährung und Versorgung sowie Metalltechnik ab. Diese breit ausgerichtete Palette von Ausbildungsberufen sorgt dafür, dass die jungen Menschen in der Region heimatnah ausgebildet werden können und die dringend benötigten Fachkräfte dann den Betrieben bzw. der Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Die duale Ausbildung erweist sich weiterhin für junge Menschen als attraktive Alternative zu einem akademischen Abschluss. Als dualer Partner in der Region gilt es deshalb, unsere Auszubildenden auch weiterhin auf eine vom permanenten Wandel gekennzeichnete Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten und ihnen die damit verbundenen hervorragenden Zukunftsperspektiven einer beruflichen Aus- und Weiterbildung bewusst zu machen.

Im Rahmen der **Berufsschule Plus** ist es an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu für besonders leistungsbereite Auszubildende möglich, parallel zur Berufsausbildung in drei Jahren die Fachhochschulreife und damit das Fachabitur zu erwerben. Eine weitere Möglichkeit, junge Menschen für das Handwerk – aber auch für Industriebetriebe - zu begeistern, die ansonsten den schulischen Weg zum Abitur ergriffen hätten.

Außerdem ist das an unserer Berufsschule Ostallgäu bestehende erfolgreiche Beschulungskonzept zur Berufsvorbereitung bzw. Berufsintegration von beachtlicher Bedeutung für die Sozialisation der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz und ein wichtiger Baustein für den Arbeitsmarkt. Fünf Klassen werden an der Nebenstelle der Berufsschule Ostallgäu in Biessenhofen beschult. Die berufsschulpflichtigen geflüchteten Jugendlichen erhalten hier die Chance, sich für den Ausbildungsmarkt zu befähigen.

Neben der für ein erfolgreiches Berufsleben notwendigen fachlichen und digitalen Kompetenz sowie der Fähigkeit,

eigenverantwortlich zu arbeiten, ist auch die Stärkung der Wertebildung ein wichtiges Anliegen unserer Schulfamilie. Die Staatliche Berufsschule Ostallgäu nimmt am vierjährigen **Schulversuch „Werte.BS – Werte und Demokratie an der Berufsschule erfahren und erleben“** teil, an dem sich zehn berufliche Schulen in ganz Bayern beteiligen. Der Schulversuch soll die Wertebildung an den beruflichen Schulen in Bayern stärken. Wertebildung und Demokratieerziehung sollen in allen Bereichen des Unterrichts systematisch verankert werden. Das geht weit über das Fach Politik und Gesellschaft (Sozialkunde) hinaus. Der Schulleitung und den Lehrkräften sind Wertebildung und Demokratieerziehung ein großes Anliegen. Eine große Stärke unserer Schule ist das positive Klima und der „wert“volle Umgang miteinander und der Institution „Schule und Bildung“. Das Modellprojekt „Werte.BS“ kann gut in die Handlungsfelder der Schulentwicklung an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu eingebettet werden und ergänzt die vereinbarten Schulziele. Die Schulleitung sieht in diesem Modellversuch Chancen, dem Jugendlichen in der Ausbildung eine wertebezogene Orientierung zu geben.

Besonders herausstellen möchte ich die Projekte der Berufsschule sowie Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung zur Umwelterziehung bzw. Nachhaltigkeit. Angehende Landwirtinnen und Landwirte leisteten auf dem Schulgelände einen Beitrag zur Biodiversität: Landsberger Renette, Jakob Fischer, Roter Boskoop, Williams Christ. So heißen die Obstbäume, die einen neuen Platz am Mühlsteig in Marktoberdorf gefunden haben. Die Berufsschule Ostallgäu erhielt eine Auszeichnung zur „Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule“.

Für 3 Registrierungsaktionen, 297 aufgenommene Spender:innen und 4 tatsächliche gespendete Lebenschancen für betroffene Patienten weltweit im „Kampf gegen Blutkrebs“ erhielt die Berufsschule Ostallgäu ein „DKMS-Siegel für engagierte Schulen“.

Wie alle bayerischen Schulen entwickelte die Berufsschule Ostallgäu im Rahmen der Schulentwicklung ein individuelles Medienkonzept. Die Digitalisierung ist dabei eine sinnvolle Unterstützung bzw. Ergänzung im Lernprozess. Im Rahmen des Förderprogramms „Digitale Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen“ (dBIR) konnte die Berufsschule mit großer Unterstützung des Landkreises Ostallgäu unter anderem mit Tablet-PCs, Lehrständen oder CNC-Fräsen für den berufsspezifischen Einsatz ausgestattet werden. Die Klassenzimmer der Außenstelle in Füssen erhielten moderne digitale Medientechnik und die Metall- und Holz-Werkstätten wurden nach aktuellen Sicherheits-Gesichtspunkten und pädagogischen Erfordernissen umgebaut.

Wir blicken auf eine abwechslungsreiche, spannende Zeit, die von ständigen Veränderungen geprägt war, zurück. Auch für die Zukunft gilt: Nur im nutzbringenden Miteinander aller beteiligten Partner können Erfolge in der Bildungsarbeit gelingen. Ich danke den Ausbildungsbetrieben, den zahlreichen Praktikumsgebern, den Eltern, dem Landkreis Ostallgäu als Sachaufwandsträger, dem das berufliche Schulwesen sehr am Herzen liegt, der Landrätin, den Mitgliedern im Kreistag und allen Mitarbeitern des Landratsamtes, der Stadt Marktoberdorf für die vertrauensvolle Zusammenarbeit

und Unterstützung in allen Belangen, den uns vorgesetzten Dienststellen sowie allen, die sich für uns einsetzten. Ganz besonders gilt mein Dank allen Lehrkräften für ihr unermüdliches Engagement sowie den Hausmeistern und Verwaltungsangestellten.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben durch Sponsoring und Mitgliedschaft im Förderverein. Nur gemeinsam können wir unsere Ziele erfolgreich umsetzen, zum Wohle der Auszubildenden und uns anvertrauten jungen Menschen. In diesem Schulmagazin finden Sie Berichte über die wichtigsten Veranstaltungen und Projekte unserer Schulen der vergangenen drei Schuljahre. Auch mich persönlich begeistert unser für die Schüler:innen bzw. Auszubildenden äußerst wertvolles Schulleben immer wieder von Neuem. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Schulmagazins.

□ Ulrike Devries, OStDin,
Schulleiterin

AUS DEN FACHBEREICHEN

Bautechnik

Zimmerer und Zahnmedizinische Fachangestellte erklären sich ihre Berufe

Vor einigen Wochen wurde in Ethik ein Projekt aufgestellt, die ZFA und das BGJ Zimmerer sollten sich gegenseitig die Berufe zeigen und die Aufgaben. In den Ethik-Stunden haben wir die Themen fleißig vorbereitet, in verschiedenen Gruppen. Am 15.07.22 war es soweit: Wir hatten drei Stunden, um den anderen Beruf kennen zu lernen.

Gemeinsam in der Werkstatt

Die Zimmerer hatten uns in der Werkstatt gezeigt, wie man eine Säge in der Hand hält und sägt, schleift und poliert. Wir haben dann erstmal an einem Holz eigene Versuche gestartet. Dabei wurden wir von den Zimmerern geduldig und sachkundig unterstützt. Als Werkstück haben sich die Zimmerer eine Art Vase überlegt. Dabei wurden Holzstücke von einem Birkenast abgesägt. Danach wurden jeweils zwei bis drei Löcher in das Holz gebohrt und Reagenzgläser als Vasen für Blumen eingepasst. Wir ZFAs hatten drei Themen vorbereitet: Zahnkontrolle, Zahnreinigung, Lebensmittel und Getränke. Die Zimmerer waren interessiert und haben zu unseren Themen auch Fragen gestellt. Wir haben z.B. an Zahnmodellen gezeigt, wie man Zähne putzt, durch die Zwischenräume mit Dentalbürsten geht, was gut für die Zähne ist, was bei einer Kontrolle abläuft oder erklärt, warum man Weisheitszähne hat.

Vorstellung von Zahnmodellen

Der Tag war interessant, eindrucksvoll und hat uns viel Spaß gemacht. Jeder Beruf ist einzigartig und wichtig auf seine eigene Art und Weise und das ist uns heute bewusst geworden. Viele andere Klassen sollten diese Einblicke in die vielen verschiedenen Berufe, die es an dieser Schule gibt, auch einmal erleben dürfen, damit wir uns gegenseitig unsere Arbeit vorstellen können und wertschätzen, wie wir unser Geld verdienen und was wir in den 3 Jahren alles lernen.

□ Leticia Niggl, Carina Burkhart, Leonie Schmerler / Birgit Frey

„Füssener“ Schreinergeselle ist deutscher Meister im Leistungswettbewerb und gewinnt einen Preis beim Wettbewerb „Die gute Form“ in Bayern

Sebastian Moser setzt sich gegen 17 Konkurrenten durch

Schreinergeselle Sebastian Moser setzt seinen vergangenen Wettbewerbsleistungen noch einen obendrauf: Bei den deutschen Meisterschaften 2022 im Tischler- und Schreinerhandwerk siegte er vor Kurzem in Bad Neuenahr beim deutschlandweiten Wettbewerb. Dort setzte er sich gegen 17 Konkurrentinnen und Konkurrenten aus dem gesamten Land durch. Moser, der in der Innungsschreinerei Florian Klein in Steingaden beschäftigt ist, ist zuvor bereits der Beste der Füssener Innung bei der Gesellenprüfung gewesen. Er ging auch bei der Meisterschaft des Bezirks Schwaben als Sieger hervor. Letztendlich war es nur eine Nuance, dass er bei der bayerischen Meisterschaft (Innungsprüfung in Bayern) im Schreinerhandwerk nur den zweiten Platz erreichte.

Sebastian Moser

Nun wurde er also Bundessieger. Einfach sind diese Meisterschaften im Tischler- und Schreinerhandwerk nie – die Zeit ist knapp und die Gefahr, einen Fehler zu machen, steigt mit dem Druck. Insgesamt hatten die Teilnehmer 19 Stunden Zeit, die Prüfungsaufgabe – ein Sideboard mit seinen 20 Holzverbindungen – handwerklich herzustellen. Der Wettbewerb verlangte den jungen Handwerksprofis aus ganz Deutschland einiges ab. Es wurde gesägt, gefräst, gestemmt und dies vor allen Dingen unter Termindruck. Schnelligkeit, räumliche Vorstellungskraft, Präzision und praktisches Geschick: Alles Fertigkeiten, mit denen die jungen Handwerkstalente im Ergebnis punkten konnten. Am Ende siegte Sebastian Moser vor seinen Mitkonkurrenten aus Hessen und Baden-Württemberg.

Weshalb berichten wir hier im Schulmagazin in dieser Ausführlichkeit über einen einzelnen Absolventen? Das Schreinerhandwerk ist einer der letzten Berufe, in dem ein einjähriges Berufsgrundbildungsjahr das erste Lehrjahr ersetzt. Das heißt, dass ein Großteil der praktischen und theoretischen Ausbildungsinhalte der Berufsschule bereits im ersten Jahr vermittelt wird. Insbesondere im Praxisunterricht (18 Wochenstunden) werden die Hand- und Fingerfertigkeiten gelehrt, ohne die so eine Erfolgsgeschichte nicht vorstellbar ist. Und deshalb freuen wir (die Lehrkräfte des BGJ Holztechnik an der Außenstelle Füssen) uns, dass wir bei Sebastian das Fundament für diese Leistungen legen durften. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg! (Vielleicht geht ja wieder einmal ein Weltmeistertitel ins Allgäu.)

□ Thomas Rupp

Berufsintegrationsklassen

Mein Körper spricht - Body Percussion in BIK-Klassen

Beim Musikprojekt Body Percussion durften Schüler:innen der Berufsintegrationsklassen über mehrere Wochen ihren Körper als grundlegendes Rhythmusinstrument einsetzen und viele verschiedene Klänge erzeugen.

Vor allem die Förderung des Rhythmusgefühls, der Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Motorik standen im Mittelpunkt. Es wurde mit den Händen geklatscht, den Füßen gestampft, den Fingern geschnipst und der Zunge geschnalzt.

Jakob, ein ehemaliger Schüler unserer Berufsschule und Musiker, entflammte bei den Jugendlichen das Interesse an dieser Form des „Musik Machens“. Zwar nicht immer ganz im Takt, aber mit großer Freude waren die Schüler:innen sofort dabei und es wurde für alle Beteiligten zu einem tollen Gemeinschaftserlebnis.

□ Anja Knestel / William Asimus

Musiklehrer Jakob beim Schnalzen mit den Jugendlichen

Virtual Reality – Berufsorientierung in 360° für BIK und BIK-JoA

Zum Schuljahresanfang informierten sich die Berufsintegrationsklassen BIJ-JoA und BIK zu verschiedenen Berufen und Aufstiegschancen. Dies ist Teil einer gelungenen Berufsvorbereitung und findet jedes Jahr statt.

In diesem Jahr konnte dabei das Angebot von „dein erster Tag“ genutzt werden, wobei die Schüler:innen mithilfe von VR-Brillen vollständig in den Berufsalltag von 120 Berufen eintauchen konnten. So wurden Arbeitsumgebungen und Arbeitsabläufe erlebbar. Die Schüler:innen erkannten, welche Anforderungen gestellt werden und was für einen Beruf Voraussetzung ist. Insgesamt ein sehr schönes Projekt, welches die Berufe digital und modern erlebbar macht.

□ Dennis Ehses

Berufsintegrationsklassen genießen einen Tag im Skyline Park

Am Ende des Schuljahres 2021/22 war der Wunsch der Schüler:innen, aber auch der Lehrer der Berufsintegrationsklassen nach einem Wandertag groß. Zu lange war diese „Pause“ durch die Corona-Pandemie. Da viele unserer Neuzugewanderten noch nie im Skyline Park waren, stand das Ziel schnell fest. So haben wir uns mit knapp 60 Schülern mit dem Zug auf den Weg Richtung Rammingen gemacht. Es war ein wunderschöner und erlebnisreicher Ausflug mit einem tollen Gemeinschaftserlebnis.

□ William Asimus

Lehrer und Schüler der Berufsintegrationsklassen im Skyline Park

Aktion Brieffreunde zwischen BIK und ZFA

Leider war auch in diesem Jahr der soziale Kontakt zwischen den Schüler:innen und der Austausch zwischen den verschiedenen Klassen an der Berufsschule etwas eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee der Aktion Brieffreunde. Die Schüler:innen der Berufsintegrationsklasse verfassten Briefe, in denen sie sich vorstellten und ihre Fragen zur Ausbildung und der Berufsschule formulierten.

Natürlich waren auch viele private Fragen dabei. Die Briefe wurden an die Schüler:innen im 2. Lehrjahr zur Zahnmedizinischen Fachangestellten verschickt, welche mit großem Interesse ihre Antworten verfassten. So entstand ein reger Austausch, der auch über die sozialen Netzwerke fortgesetzt wurde.

□ Dennis Ehses

Mit Laptops durch die Pandemie

Die Covid-Pandemie veränderte von heute auf morgen den Unterricht an unserer Schule. Eine Präsenzbeschulung war lange Zeit nicht möglich. Das traf aufgrund der fehlenden technischen Ausstattung und der häuslichen Gegebenheiten besonders unsere Berufsintegrationsklassen. Viele der Neuzugewanderten haben keinen Computer, Drucker etc. zuhause und leben teilweise auf engstem Raum. So haben wir anfangs wöchentlich „Lernpakete“ per Post verschickt, Telefonsprechstunden abgehalten usw., um die Jugendlichen möglichst gut zu erreichen. Nach einiger Zeit konnten wir den Unterricht über Videokonferenzen abhalten.

Obwohl viele Schüler:innen nur ein Handy dafür zur Verfügung hatten und die Tafelbilder, etc. dadurch oft schwer zu entziffern waren, haben sich die Schüler:innen sehr gut geschlagen. Umso mehr hat es uns gefreut, dass wir ein Jahr nach Beginn der Pandemie den ersten Jugendlichen Laptops zur Verfügung stellen konnten.

Zwei Jugendliche empfangen ihre Leihgeräte von Nestlé

Dank der Unterstützung von Herrn Dr. Penzholz vom Landratsamt Ostallgäu hatten wir einen ersten Klassensatz an hochwertigen Laptops von der Firma Nestlé als Spende bekommen. Diese Laptops, welche wir als Leihgeräte ausgeben, wurden bereits mit großer Begeisterung erwartet. Herzlichen Dank dafür an die Firma Nestlé. Einige Monate später konnten wir auch den weiteren Klassen der Berufsintegration Leihgeräte ausgeben.

□ William Asimus

BIK-Schüler übernehmen das Steuer

Rund 70 Schüler:innen der Berufsintegrationsklassen tauschten im November 2022 die Schultasche und den Taschenrechner gegen Sturmhaube und Motorensound ein. Per Zug und Bus ging es zur Go-Kart-Bahn nach Kaufbeuren. Die Vorfreude bei den Jugendlichen war groß. Manche waren zum ersten Mal in ihrem Leben hinter einem Lenkrad gesessen und tasteten sich langsam an die Bahn und ihre Kurven heran. Andere lieferten sich bereits zu Beginn spannende Duelle und Überholmanöver und fieberten den Bestzeiten entgegen. Aber egal, ob Anfänger oder Fortgeschrittene, ob Jungs oder Mädels, ob Schüler:in oder Lehrer:in, alle hatte riesigen Spaß und kamen voll „auf ihre Kosten“. Die zehn Schnellsten der Vorrunde durften in einem Finalrennen am Ende noch um den „Tagessieg“ fahren. Das Resümee der Schüler:innen und Lehrer:innen war einstimmig – eine Fortsetzung muss folgen.

□ William Asimus

Außenansicht der Kartbahn Kaufbeuren

Mitschüler:innen beobachten die ersten Runden ihrer Klassenkameraden

Schüler:innen probieren sich im Airhockey

Endlich wieder Ausbildungsmesse

Die Ausbildungsmesse in Marktoberdorf ist für die Berufsintegrationsklassen und Jugendlichen ohne Ausbildung seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Berufsorientierung. Umso erfreulicher war es, dass die Jugendlichen nach zweijähriger Corona-Pause dieses Angebot wieder wahrnehmen konnten. Bei über 90 Ausstellern galt es, sich erstmal einen Überblick zu verschaffen.

Nach dem langsamen Vortasten an den ersten Messeständen wuchs das Selbstvertrauen der Schüler schnell an. So berichteten viele von interessanten und guten Gesprächen mit den Ausbildungsbetrieben. Auch das praktische Ausprobieren von Tätigkeiten kam bei den Jugendlichen sehr gut an. Besonders beliebt war es, Stiftehalter aus Beton herzustellen.

□ William Asimus

Jugendliche vor der Messehalle

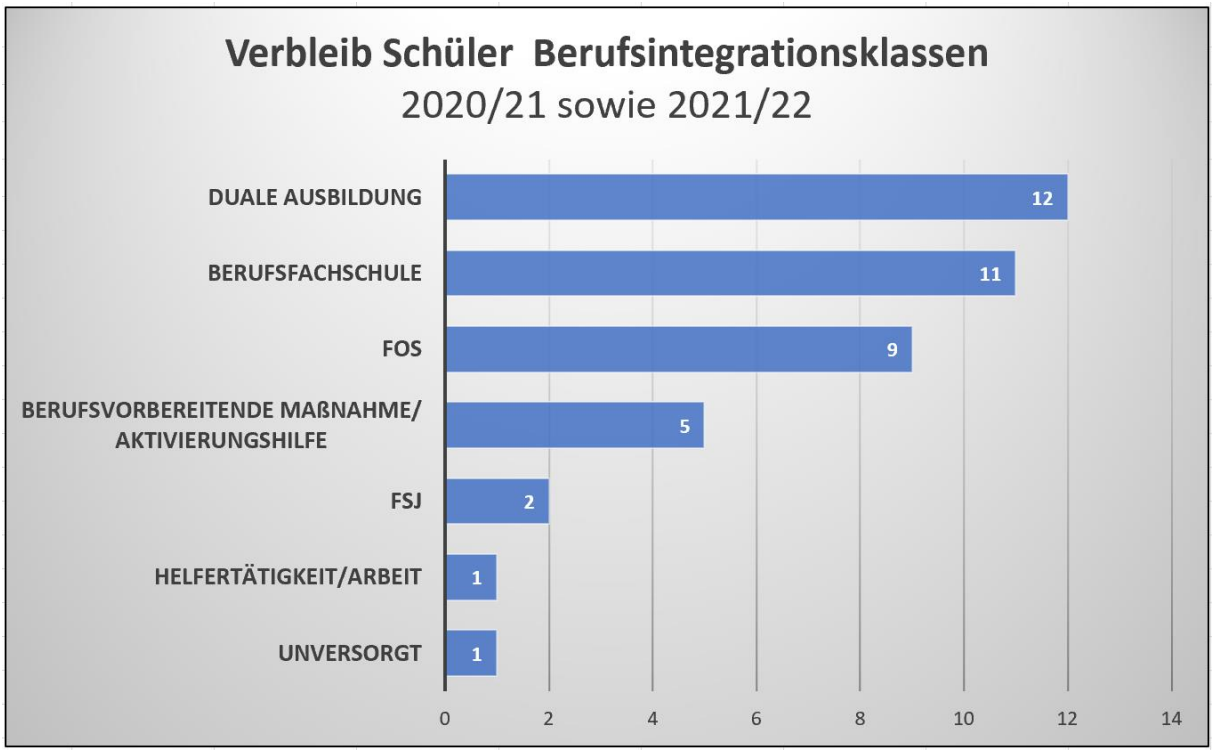
Auch die Lehrkräfte freuten sich über die selbst hergestellten Stiftehalter

Tolle Abschlussergebnisse der BIK-Schüler in Pandemie-Zeiten

In den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 haben insgesamt 41 Schüler:innen die Berufsintegrationsklassen bis zum Ende des zweiten Jahres besucht. Die Voraussetzungen waren durch die Pandemie alles andere als einfach. Für einige Zeit durften die Schüler:innen nicht in die Schule und mussten mittels Distanzunterricht beschult werden. Hinzu kam, dass bei einem Großteil der Neuzugewanderten die technische Ausstattung für Online-Unterricht kaum bzw. nur bedingt gegeben war. Umso erfreulicher waren die herausragenden Ergebnisse der Jugendlichen. 37 der 41 Jugendlichen und somit rund 90 Prozent haben den Abschluss der Mittelschule erfolgreich erworben. Den extern durchgeführten Deutsch-Test für Zuwanderer haben alle Schülerinnen und Schüler auf B1-Niveau bestanden. Ein Novum in der langjährigen Beschulung von Neuzugewanderten an unserer Berufsschule Ostallgäu!

Wir gratulieren allen Jugendlichen zu diesen tollen Ergebnissen und wünschen für die berufliche Zukunft viel Freude und Erfolg.

□ William Asimus



Arjin schließt im Schuljahr 2020/2021 mit einem Durschnitt von 1,20 als Jahrgangsbeste ab

Uma bekommt als Jahrgangsbeste im Schuljahr 2021/2022 einen Gutschein vom Klassleiter überreicht

Der Umgang mit Geld – Die Stiftung „Deutschland im Plus“ zu Gast in den Berufsintegrationsklassen

Kaufe nichts, was du dir nicht leisten kannst, und bezahle sofort!

Das war die wichtigste Merkregel, die Herr Meier von der Stiftung „Deutschland im Plus“ den Schüler:innen der Berufsintegrationsklassen beim Besuch in Biessenhofen mitgab. Viel zu oft unterschreiben junge Menschen, insbesondere mit einer anderen Muttersprache, Verträge, deren Inhalte sie nicht genau verstehen.

Die Folge sind langfristige Bindungen mit zu hohen Kosten, welche die Schüler:innen dann oft nicht mehr bezahlen können, wenn erst noch andere Ausgaben wie Miete etc. hinzukommen. Daher war es sehr lehrreich für die jungen Menschen, von einem Mann aus der Praxis der Schuldnerberatung zu hören, wie schnell der Weg über Ratenzahlungen und Abos in die Überschuldung führt.

□ Simone Kienle

Die Schüler:innen Schüler folgen dem Vortrag aufmerksam

Berufsschule und Kolping richten Sommersprachkurs aus

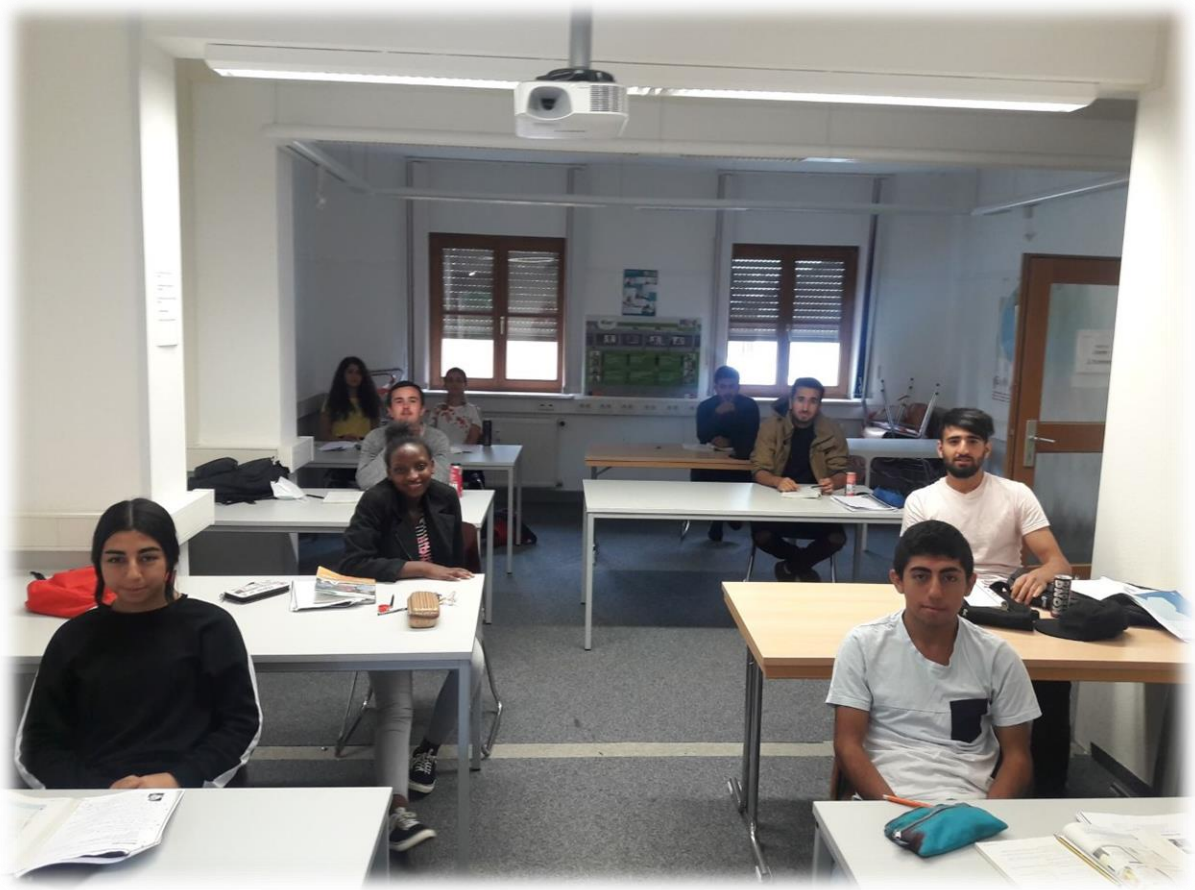
Neun Schüler:innen holen ausgefallenen Unterricht in den Ferien nach

Auf Initiative der Berufsschule Ostallgäu wurde unter Trägerschaft von Kolping und mit dankenswerter Unterstützung des Landratsamtes Ostallgäu im August ein Sommerkurs für besonders motivierte Schüler:innen der Berufsintegrationsklassen (BIK) eingerichtet.

Am Kurs nahmen insgesamt neun Schüler:innen aus vier verschiedenen Ländern (Syrien, Uganda, Irak, Türkei) teil, die im Herbst ins letzte Schuljahr starten und auch erste Praktika absolvieren sollen. Die Schüler:innen hatten sich freiwillig für den Kurs gemeldet, um die Ferienzeit gut zu nutzen und sich bereits im Vorfeld auf Praktika und das letzte Schuljahr vorzubereiten. Alle neun Schüler:innen streben eine Ausbildung an und sind sehr motiviert, ihre Sprachkenntnisse hierfür zu verbessern.

So wurde während der drei Wochen intensiv an Vokabular, Grammatik und Aussprache gearbeitet. Die Schüler:innen freuten sich über die zusätzliche Lernzeit und beteiligten sich mit viel Interesse und Motivation am Unterricht.

□Tobias Scherbaum



Die fleißigen Schüler:innen beim Sprachkurs

Projekt der BIJ-Joa Klasse: Vielfalt erleben

Vielfalt erleben – Erlebnispädagogik trifft interkulturellen Austausch

Wir planten für das Schuljahr 2021/22 wieder ein erlebnispädagogisches Projekt mit der Berufsvorbereitungsklasse. Die Organisation Outward Bound schlug vor, etwas Neues auszuprobieren: eine Kombination aus erlebnispädagogischen Elementen und interkulturellem Austausch. Bei Letzterem war uns zuerst die Umsetzung nicht klar (es wird viel mit Methoden aus dem Improtheater gearbeitet).

Offen für alles wurden wir also zur Projektklasse bei „Vielfalt erleben“. Vom 11.-12. Mai war es dann so weit – bei schönstem Wetter ging es nach Schwangau in den Adlerhorst. Es war ein voller Erfolg!

Outward Bound 2022

Die Jugendlichen profitierten in vielerlei Hinsicht von dieser Aktion:

- Soziales Lernen und Teamfähigkeit wurden gestärkt.
- Sowohl bei erlebnispädagogischen Elementen (z.B. Bachbettwanderung, Klettergarten…) als auch beim interkulturellen Austausch (Improtheater) mussten die Jugendlichen ihre eigenen Grenzen erkennen und überwinden (Persönlichkeitsstärkung).
- Die Erfahrung, in einer Gruppe zusammenzuleben und Rücksicht zu nehmen (Mehrbettzimmer, gemeinsame Mahlzeiten…), war für manche Jugendliche neu.

Für die Jugendlichen stand natürlich der Erlebnisaspekt im Vordergrund (Bachbettwanderung und Flying Fox waren im Feedback die Highlights). Durch die Kombination der zwei Bereiche war aber auch die Bereitschaft vorhanden, beim Improtheater oder bei Gruppenaufgaben aktiv mitzumachen und in diesen Bereichen die Komfortzone („Ich mache mich doch nicht lächerlich“) zu verlassen und gemeinsam Erfahrungen zu machen, die sich aus der Verschiedenheit von Menschen ergeben. Formen der Kommunikation und Unterschiede im Umgang mit bestimmten Situationen konnten so greifbar gemacht werden, ohne mit der moralischen Keule zu schwingen.

Wir hoffen, auch in diesem Schuljahr wieder ein ähnliches Projekt durchführen zu können. Im Augenblick sammeln wir hierfür Spenden über die Plattform „Betterplace“ unter dem Projektnamen „Starthilfe“.

□ Thomas Rupp

Kunstprojekt BIJ Schuljahr 2020/21 : Leuchtende Farben

Im Schuljahr 2020/21 hatten die Schüler:innen der ESF-geförderten Berufsvorbereitungsklasse wieder die Möglichkeit, im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit der Kunst- und Theater-Schule Mobilé kreativ zu werden. Monika Schubert motivierte die Jugendlichen, aus sich herauszugehen und mit Farbe und den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde zu spielen. Das Ergebnis waren 58 circa A2 große Papierbilder.

Die Bilder sind aufgeleimt

Mit vereinten Kräften wurden die Bilder auf Hartfaserplatten aufgezogen, um sie in der Schule aufhängen zu können. Die so entstandenen Collagen wurden im Juli 2021 bei einer Vernissage präsentiert und dann im Schulhaus aufgehängt. Im Anschluss an die Ausstellung konnten die Jugendlichen ihre Bilder mitnehmen, der verbliebene Rest schmückt weiterhin unser Relaxarium. Dieses Projekt zeigte wieder deutlich, dass gerade Jugendliche ohne Ausbildung sehr viel kreatives Potential mitbringen, aber leider auch oft ihre eigene Leistung nicht wertschätzen können.

Präsentation vor der Schule

Der Einsatz vieler verschiedenen Zugänge ist für diese Zielgruppe von besonderer Bedeutung, vom Theater über die Kunst, das Arbeiten in der Werkstatt oder das gemeinsame Kochen, natürlich auch Unterricht in Mathematik, Politik und Gesellschaft, Ethik und Medienkompetenz, bringen die Talente zum Vorschein, die nötig sind, um einen guten Weg in die berufliche Zukunft einzuschlagen. Durch zahlreiche Praktika und diese vielfältige Beschulung findet an der Berufsschule Ostallgäu ein Großteil der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz im Laufe eines Jahres einen Zugang zum Ausbildungsmarkt.

□Thomas Rupp

Gesundheitsberufe

Gesundheitsberufe präsentieren sich bei der Ausbildungsmesse im Modeon

In den Arzt- und Zahnarztpraxen herrscht weithin hoher Bedarf an Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Um diese beiden Berufe bei den zukünftigen Schulabgänger:innen ins Licht der beruflichen Entscheidung zu rücken, waren am 28. und 29.04.2022 Vertreter:innen der Berufsschule Ostallgäu bei der Ausbildungsmesse im modeon vor Ort.

"Wie hoch ist denn mein Blutdruck?" – MFA-Auszubildende geben die Antwort

Die Berufsschullehrkräfte Carina Böck, Elfi Wagner und Norbert Golda informierten an beiden Tagen durch einen Fachvortrag über die Ausbildungsinhalte, die Anforderungen in der Berufsschule sowie über Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten. Unterstützt wurden sie dabei von Auszubildenden im 1. und 2. Ausbildungsjahr: Tamara Kösl und Karina Miller (Medizinische Fachangestellte) sowie Melanie Hoffelner, Letizia Staudacher, Anna Kellner und Christina Kempfle (Zahnmedizinische Fachangestellte). Die Auszubildenden beantworteten am Info-Stand zahlreiche Fragen, wie z.B. wie es ihnen in der Praxis gefällt, ob der Job Spaß macht und was denn den ganzen Tag dort so zu tun sei.

ZFA-Auszubildende informieren über die richtige Mundhygiene

Tamara und Karina boten den Besucher:innen an, deren Blutdruck zu messen. Die Zahnmedizinischen Fachangestellten Melanie, Letizia, Anna und Christina erklärten das Anfertigen eines Gebissabdrucks und gaben praktische Tipps zur Mundhygiene.

Die sechs Auszubildenden warben bei der Ausbildungsmesse engagiert und motiviert gemeinsam mit den Lehrkräften für „ihren" Beruf und hoffen sehr, dadurch zukünftige neue Kolleg:innen gewonnen zu haben.

□ Elfi Wagner

„So gelingt Interdentalreinigung“ – Zahnmedizinische Fachangestellte lernen breites Spektrum an Hilfsmitteln kennen

Am 22.02.2022 hielt der Referent, Herr Andreas Sibits, Mitarbeiter der Firma Tepe, in der 12. Jahrgangsstufe für Zahnmedizinische Fachangestellte einen äußerst anschaulichen Vortrag zum Thema „So gelingt Interdentalreinigung - Individuelle Hilfsmittelauswahl“.

Die Schüler:innen waren während der gesamten Veranstaltung sehr interessiert und engagiert bei der Sache.

Risikofaktoren für eine Gingivitis und Parodontitis

Nach einer kurzen Wiederholung der Risikofaktoren für eine Gingivitis und Parodontitis sowie einer statistischen Verteilung der Parodontitis lernte die Klasse viel über Interdentalpflege. Es wurde gezeigt, welche Hilfsmittel zur Auswahl stehen und wofür diese im Einzelnen geeignet sind. Weiter ging der Referent darauf ein, welche Personengruppen häusliche Mundhygiene mehr oder weniger engagiert betreiben und wie wichtig deshalb die Beratung durch den Zahnarzt und die Zahnmedizinischen Fachangestellten ist.

Einzelne Produkte und deren Indikationsfeld wurden anschaulich demonstriert. Zum krönenden Abschluss erhielt jede:r Schüler:in ein Probepaket mit unterschiedlichen Interdentalreinigungsmaterialien, um die Produkte selber zu testen und dadurch deren Handhabung den Patienten besser vermitteln zu können.

□ Dr. Antje Kanzow,
Fachlehrerin Zahnmedizin

MFAs erkunden die wehrpathologische Lehrsammlung

Die 11. Klassen der Medizinischen Fachangestellten waren am letzten Schultag des Schuljahr 2022 zu einer sehr abwechslungsreichen und interessanten Führung in die wehrpathologische Lehrsammlung der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München eingeladen.

MFA 11 bei der wehrpathologischen Wehrsammlung

Nach einem kurzen informativen Vortrag durften wir einzelne Exponate und deren Geschichte durch Frau Oberfeldwebel Panter kennenlernen.

Im Weiteren konnten die Schüler:innen auf eigene Faust ihr theoretisches Wissen mit den echten Präparaten vergleichen und manch neue Entdeckung machen. Auch die Eindrücke in der Kaserne, beim leckeren Mittagessen und das Auftreten der uns begleitenden Oberfeldwebel haben nachhaltige Eindrücke hinterlassen.

Wir möchten dem Karrierecenter der Bundeswehr in Kempten für die gute Organisation, den kostenlosen Bustransfer und die Verpflegung sowie für die spannenden Eindrücke danken.

□ Alexandra Danzinger / Norbert Golda

Jugendliche vor Gericht – eine Jugendschöffin berichtet

Im Schulmagazin im Januar 2012 veröffentlichten wir zum ersten Mal einen Artikel über Unterrichtsbesuche von Christel Lidel in der Berufsschule („Alles was Recht ist“). Sie war seither über einen Zeitraum von 10 Jahren als Schöffin am Jugendgericht in Memmingen tätig und hatte sich bereit erklärt, über die dortigen Fälle vor Klassen zu referieren. Da die Themen *Gerichtsbarkeit* und *Jugendgerichtsbarkeit* fester Bestandteil des Lehrplans im ersten Ausbildungsjahr in „Politik und Gesellschaft“ (früher „Sozialkunde“) sind, bieten sich Vorträge an. Ein „trockenes Thema“ wird so lebendig und anschaulich, wird authentisch und lebensnah und weckt in den jungen Menschen den Gerechtigkeitssinn. „Wie hätte ich entschieden?“, „Wie kann man verhindern, dass junge Mensch auf die schiefe Bahn geraten?“, aber auch „Welches soziale und familiäre Umfeld gefährdet, welches kann unterstützen?“

In den vergangenen 10 Jahren war daher das Interesse der Kolleginnen und Kollegenen stets groß, Frau Lidel in ihre Klasse zu holen. Nach 2-jähriger Corona-Pause war der Aushang für Vorträge zwischen Mai und Juli bereits nach 2 Tagen voll. 14 Klassen konnten jeweils während 2 Schulstunden erleben, welche Fälle verhandelt werden, welche Strafen Jugendliche

bekommen, wie das Urteil zustande kommt … und sich selbst ein Urteil bilden, was Recht und Gerechtigkeit bedeuten.

Hier 2 Berichte von Schülerinnen: Die Arbeit als Jugendschöffin

Tabea (Zahnmedizinische Fachangestellte):

Vor ein paar Wochen hatten wir einen Vortrag von der Jugendschöffin Frau Lidel, die uns etwas über ihre Arbeit im Gericht und die Jugendlichen erzählt hat. Sie ist 61 Jahre alt und gelernte Floristenmeisterin und hat sich dazu entschieden, ehrenamtlich als Jugendschöffin im Gericht zu arbeiten. Sie ist jetzt schon seit 10 Jahren als Jugendschöffin tätig und sie hat uns erzählt, dass sie sich für diesen Job bewerben musste und dass sie lange keine Zusage bekommen hat. Erst nach einem dreiviertel Jahr bekam sie einen Brief mit einer Einladung, dass sie nach Memmingen ins Gericht kommen soll. Frau Lidel hat uns erzählt, dass die meisten Jugendlichen, die bei ihr vor Gericht stehen, viele Familienprobleme haben, welche die Jugendlichen aus der Bahn werfen. Die Angeklagten sind 14 - 18 Jahre alt und stehen meist wegen Drogen, Gewalt, sexuellem Missbrauch, Brandstiftung, Sachbeschädigung oder Diebstahl vor Gericht. Außerdem hat sie uns erzählt, dass ihre Stimme bei den Verhandlungen genauso viel zählt wie die Stimme vom Richter. Frau Lidel hat uns von den Straßenkindern in Memmingen berichtet, die bei ihr oft vor Gericht stehen. Die Kinder haben es meist nicht leicht, da sie kein Geld haben und deshalb oft klauen und keine Familie haben, die sich für sie interessiert. Sie hat uns viele Geschichten aus dem Gericht erzählt und wir fanden es sehr erstaunlich, was die Jugendlichen alles anstellen. Ich fand den Vortrag von Frau Lidel sehr gut, weil es spannend war, mal zu erfahren, was im Gericht so passiert und Geschichten zu hören, von denen man normalerweise gar nichts mitbekommt.

Milena (Zahnmedizinische Fachangestellte)

Ein Jugendgericht befasst sich mit Straftaten von Jugendlichen ab 14 Jahren und Heranwachsenden von 18 bis einschließlich 20 Jahren. Auch ältere Personen über 20 können vor dem Jugendgericht landen, wenn die geistige Reife noch nicht so weit entwickelt ist.

Im Gericht sitzen 2 Jugendschöffen, immer eine Frau und ein Mann. Außerdem ein Richter, eine Staatsanwältin oder ein Staatsanwalt, das Jugendamt, Zeugen, Zuschauer und natürlich der Angeklagte mit seinem Anwalt. Die Strafen vor dem Jugendgericht könnten Sozialstunden/-dienst, Wochenendarrest (das bedeutet man geht übers Wochenende ins Gefängnis) oder auch ein paar Wochen, Monate oder Jahre sein.

Der Alltag im Gefängnis ist sehr kurz, er endet um 16:00 Uhr. Allerdings hat man im Jugendknast eine Möglichkeit, eine schulische Ausbildung zu machen.

Kurz noch etwas zu den Jugendschöffen. Als Jugendschöffe benötigt man keine juristische Ausbildung, sie sind dem Berufsrichter gleichgestellt. Sie wirken an dem Urteil mit sowie an allen anderen Entscheidungen über das Verfahren im Lauf der Verhandlung. Eine Amtsperiode für Schöffen beträgt 5 Kalenderjahre.

□ Elke Bolg

Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis – Zahnmedizinische Fachangestellte und deren Ausbildungspraxen üben den medizinischen Ernstfall

Niemand wünscht sich, eine akute, lebensbedrohliche Notsituation erfahren zu müssen. Völlig ausschließen lässt sie sich leider für keinen Menschen. Selbst in einer Zahnarztpraxis ist man nicht gegen eine plötzlich eintretende, schwere gesundheitliche Attacke gefeit. Dass sich dort ein Patient allerdings in „besten Händen“ fühlen kann, dazu trägt u.a. ein alljährlich an der Berufsschule Ostallgäu stattfindendes Seminar mit dem Arbeitstitel „Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis“ bei.

Nachdem wir die Veranstaltung Corona-bedingt zwei Schuljahre nicht abhalten konnten und diese selbst im Frühjahr 2022 für die Medizinischen Fachangestellten aufgrund der aktuellen Infektionslage kurzfristig absagen mussten, freuten wir uns sehr, am 18. Mai 2022 das Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis für die Schüler:innen der beiden 10ten Klassen für Zahnmedizinische Fachangestellte und deren Ausbildungspraxen wieder durchführen zu können.

Die Schülerinnen hören dem Vortrag gespannt zu

Erste-Hilfe-Maßnahmen bzw. das „Notfallmanagement“ zählen zu den grundlegenden Wissens- und Kompetenzbereichen in der Ausbildung für ZFAs. Mit dieser Veranstaltung, als elementarem Baustein zum Erwerb dieser Kompetenzen, möchte die Berufsschule die Ausbilder:innen in ihrer Ausbildungsarbeit unterstützen.

Notfallsanitäter erklären die Erste-Hilfe-Maßnahmen

Die Fortbildung, welche von den beiden Notfallsanitätern und Ausbildern im Rettungsdienst, Herrn Johannes Neumair und Herrn Christian Nett angeboten wird, teilte sich in zwei unterschiedliche Blöcke. Im ersten (Theorie-)Teil ging es um die folgenden Themen:

- Abschätzung des kardiovaskulären Risikoprofils
- Vitale Bedrohung frühzeitig erkennen und therapieren
- Adäquate Notfallausrüstung richtig einsetzen
- Kontinuierliches Training richtig einsetzen

- Einweisung in die Reanimierungsrichtlinien
- Anwendung des Defibrillators
- Vorbereiten von Infusion und Injektion

War der erste Programmpunkt für die Teilnehmer eher passiv gestaltet, so hieß es im zweiten Teil, selbst aktiv zu werden. Auf das theoretische Grundwissen aufbauend galt es nun, die eigenen Fertigkeiten der „akuten Notfallbewältigung“ auszuprobieren bzw. Neuerungen (z.B. bei der Herz-Lungen-Massage, stabilen Seitenlage, …) umzusetzen und einzuüben.

Die Erste-Hilfe-Maßnahmen werden sofort praktisch erprobt

In Kleingruppen (Praxisteams) bot sich für jede:n Teilnehmer:in die Gelegenheit, unter Anleitung und Korrektur der Dozenten, anhand der umfangreich zur Verfügung gestellten Übungsmodelle, die eigene Geschicklichkeit bei der Anwendung von Notfallmaßnahmen zu trainieren und auf einen aktuellen Stand zu bringen. So knieten die Teilnehmer:innen neben dem bewusstlos (mit Herzstillstand) am Boden liegenden Patienten, um fachgerecht Erste-Hilfe-Maßnahmen (Reanimationsversuche) durchzuführen – genau so, wie es sich in der Praxis (im hoffentlich nie eintretenden Notfall) ereignen könnte.

Hier gilt es, in der Bewältigung von akuten Notfallsituationen geschult zu sein. Der zweite Teil des Seminarnachmittages gab dazu zahlreiche Übungsgelegenheiten:

1. Erkennen können, wann ein lebensbedrohlicher Zustand eines Patienten vorliegt, welcher sofortige Hilfemaßnahmen erfordert.
2. Wissen, was man selbst in so einer Notsituation konkret und ohne Zögern tun muss.
3. Sich in der Lage fühlen bzw. sich zutrauen, diese lebensrettenden Maßnahmen unverzüglich durchzuführen.

Während die Schüler:innen die Veranstaltung am Vormittag besuchten, waren am Nachmittag die Ausbilder:innen mit ihren Praxisteams herzlich zum Notfallmanagement an unserer Schule eingeladen, um gemeinsam in ihrem Team für den Ernstfall zu üben.

Jede:r Teilnehmer:in erhielt am Ende der Veranstaltung eine Teilnahmeurkunde überreicht.

□ Elfi Wagner

Wir lernen mithilfe einer Schweinelunge

Ein weiteres Mal lernten die Schüler:innen der 10. Jahrgangsstufe für Medizinische Fachangestellte mithilfe eines Tierorgans den menschlichen Körper kennen: Eine Schweinelunge diente als Lernmaterial.

Die Schweinelunge hat große Ähnlichkeit mit unserem menschlichen Atemorgan, weshalb die Lehrerin, Frau Minich, die Schweinelunge gemeinsam mit der Klasse MFA10B sezierte. Hierbei bekamen die Schüler:innen - im wahrsten Sinne des Wortes - „hautnah“ die Anatomie und Physiologie der Lunge vermittelt.

Eine Schweinelunge

Schritt für Schritt wurden die beiden Lungenflügel bis ins Detail betrachtet und die einzelnen Teile und deren Funktion erläutert: Wie wird die Luft in die Lunge aufgenommen? Durch welche Organe strömt sie? Wie sind die Lungenflügel aufgebaut? Was sind die Unterschiede zwischen Gefäßen und Bronchien? Was ist Pleura? Womit unterscheiden sich Bronchien von Bronchiolen? Wie entsteht eine Lungenembolie?

Diese Fragen wurden von der Klasse rege diskutiert und schnell beantwortet.

Die Schüler:innen lernen mit einer Schweinelunge

Wie fühlt sich ein Schnitt mit dem Skalpell in das Lungengewebe bzw. in die Luftröhre an? Wie dehnbar sind die Luftröhre und die Hauptbronchien? All diese Eindrücke lassen sich nur am Originalobjekt vermitteln. Zu Vergleichszwecken wurde das Kunststoffmodell der menschlichen Lunge neben dem Original platziert.

Konzentrierte Arbeit in der Gruppe

Die Schüler:innen waren von Anfang bis Ende hoch konzentriert und aktiv bei der Sache und konnten durch diese praktische Unterrichtseinheit nachhaltig ihr medizinisches Wissen erweitern.

□ Viktoria Minich

Vortrag der Bundeswehr in der MFA12A/B

Am 10.01.2023 besuchte Herr Stabsfeldwebel Peter Haupt die MFA 12 A und B. Er arbeitet im Karrierecenter in Kempten. Seine Aufgabe besteht darin, junge und auch ältere Menschen über die Bundeswehr und ihre vielseitigen Aufgaben aufzuklären und zu beraten. Aktuell arbeiten bei der Bundeswehr ca. 183 Tausend Soldaten:innen, Beamte und Zivilangestellte, wozu auch die Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten zählen.

Das Sanitätsversorgungszentrum ist die Arztpraxis der Bundeswehr. Jedes Sanitätsversorgungszentrum hat auch eine Zahnarztpraxis. Dort arbeiten Soldaten:innen und Zivilangestellte, die alle die Ausbildung zur Medizinischen oder Zahnmedizinischen Fachangestellten gemacht haben oder noch dabei sind.
Wenn man bei der Bundeswehr die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten gemacht hat und dann beschließt, deutsche:r Soldat:in zu werden, steigt man direkt nach der Grundausbildung mit höherem Dienstgrad ein und bekommt somit mehr Gehalt. Die Bundeswehr zahlt einem auch jede notwendige Fortbildung, wie z. B. den Fachwirt für Ambulante Medizinische Versorgung.

Voraussetzungen, um Soldat:in zu werden:

- Mindestalter 17 Jahre
- Deutsche Staatsbürgerschaft
- Kein Eintrag im Vorstrafenregister

Was sollte jedem vorher bewusst sein?

- Viel Verantwortung
- Umgang mit Waffen
- Repräsentieren und präsent sein
- Teamwork ist alles

Herr Haupt hat den Vortrag sehr spannend gestaltet und uns die Bundeswehr ein Stück weit nähergebracht.

□ Carina Böck

Stabsfeldwebel Peter Haupt bei seinem Vortrag in der MFA12

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung

Besuch der Eismanufaktur Stechele

Am 21. Juli 2021 durften wir den Ferienhof Stechele in Enzenstetten bei Seeg besuchen.

Gabriele und Hans Peter Stechele nahmen sich sehr viel Zeit für uns und schilderten den Werdegang des Bauernhofs zum Hühnerhof/Hühnermobil, zum Hofladen und zur Eismanufaktur. Unsere Schülerinnen der 12. Klasse waren sehr interessiert, besonders als sie die neu eröffnete Eismanufaktur besichtigen durften.

Die Schülerinnen vor der Eismanufaktur

Frau und Herr Stechele zeigten uns, wie sie ihr leckeres Eis herstellen, erklärten uns sämtliche Maschinen und informierten uns über Hygiene- und Qualitätsansprüche bei der Eisherstellung.

Einblick in die Eisproduktion

Wir erfuhren, dass Eis nicht gleich Eis ist und im industriell hergestellten Eis sehr viel Luft eingerührt wird. Da Luft nicht deklariert werden muss, bleibt oft nur noch die Hälfte des Volumens übrig. Jeder durfte mehrere Eisbecher schlecken, so stellten wir fest, wie ergiebig und köstlich es ist.

□ Hildegard Thürwächter/Gabi Brack

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung: Absolventinnen verabschiedet

Nachdem in den letzten beiden Jahren durch Corona bedingt keine Abschlussfeier stattfinden konnte, war es heuer wieder möglich, die Zeugnisverleihung für die Absolventinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung in einem festlichen Rahmen vorzunehmen. Als Örtlichkeit der Feier am 21.07.2022 diente der Schulgarten, der von Lehrerinnen und Schülerinnen der Berufsfachschule liebevoll gepflegt wird. Berufsschulleiterin Ulrike Devries freute sich über die vielen hervorragenden Noten in den Abschlusszeugnissen und erinnerte dabei an die zurückliegende Schulzeit, die von Corona-Regelungen und Distanz- bzw. Hybrid-Unterricht geprägt war. Sie betonte in ihrer Ansprache, dass den Absolventinnen zahlreiche Entfaltungs- und Aufstiegsmöglichkeiten offen stünden. Der Dienstleistungsbereich der Hauswirtschaft, Ernährung und Versorgung leiste einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag für die gesamte Gesellschaft.

Die zweijährige Ausbildung zur Helferin für Ernährung und Versorgung hatten 17 Schülerinnen durchlaufen. Bei der dreijährigen Ausbildung zur Assistentin für Ernährung und Versorgung waren es 16 Absolventinnen. Für hervorragende Leistungen wurden außer den Zeugnissen auch besondere Preise vergeben: Den Staatspreis der Regierung von Schwaben erhielten: Theresa Götz, Maria Hirmer, Annabel Jörg, Sandra Barbara Köhler, Melanie Rehm, Franziska Zwick (alle Assistentin für EuV) sowie Antonia Schmölz und Lisa Helena Vogel (beide Helferin für EuV). Mit dem Landkreispreis wurden ausgezeichnet: Ceylan Filiz, Evamaria Haf (beide Assistentin für EuV) und Salome Reiter (Helferin für EuV).

Ein besonderer Dank der Schulleiterin galt auch den Lehrkräften, die „mit einem enormen Engagement“ für eine optimale Prüfungsvorbereitung der Schülerinnen gesorgt hätten.

□ Anni Götzfried

Die Schülerinnen der Abschlussklasse BFS12 freuten sich mit Schulleiterin Ulrike Devries (rechts) über ihren erfolgreichen Abschluss; Foto: Nicole Kienle

Besuch am Agrarbildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Landsberg am Lech

Abteilung Haushaltstechnik und Textil

Die Schüler:innen der 11ten und 12ten Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung bekamen die Möglichkeit, sich über Neuerungen bei Geräten und Maschinen zu informieren.

In Vorträgen wurden Küchenkleingeräte, Spülmaschinen und Großgeräte in der Küche sowie Waschmaschinen, Trockner und Bügelgeräte im Privathaushalt und für den Großhaushalt vorgestellt. Sämtliche Fragen wurden von den Referenten beantwortet.

Die Schüler:innen bekamen wichtige Tipps zur Anschaffung eigener Geräte in ihren späteren Haushalten.

Für kommendes Schuljahr ist der Termin für den Besuch am Agrarbildungszentrum bereits gebucht.

□ Kathrin Hay

Verschiedene Haushaltsgeräte im Vergleich - Welche Aspekte sollten beim Kauf berücksichtigt werden?

Dekorieren im Restaurant „zum Sailer“

Am 22.06.2022 haben die Schülerinnen der 12. Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung im Wahlpflichtfach das Restaurant „zum Sailer“ eingedeckt.

Die Schülerinnen wurden kreativ und gestalteten passende Dekorationen für das Restaurant

In der Projektarbeit durften die jungen Frauen ihre Ideen für die Raum- und Tischdekoration Anfang des Jahres selbst überlegen und anschließend ausarbeiten. Für die Braumeisterstube wurden Feder- und Wachsrosen und kleine Raben gefertigt.

Dekoration im Eingangsbereich

Die Kurfürstenstube wurde mit Holzringen, die mit selbstgebastelten Papierblumen verziert sind, dekoriert. Ebenso wurde der Eingangsbereich, die Dieselross-Stube und die Adlerstube mit verschiedenen Gestaltungselementen geschmückt. Diese können bzw. konnten bis zum Herbst 2022 im Restaurant „zum Sailer“ in Marktoberdorf begutachtet werden.

Die Schülerinnen vor dem Restaurant "zum Sailer"

Als Dank wurden die Schülerinnen zum Essen vom Chef Johannes Hirtl persönlich eingeladen.

□ Theresa Götz, Sandra Köhler und Franziska Zwick/Carmen Kirpal

Gemeinsames Kochen und Essen der BIK-A und der BFS 10

Wie bringt man Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen besser zusammen als mit einem gemeinsamen Essen?

Das dachten sich auch die Schüler:innen der BFS 10 der Fachschule für Ernährung und Versorgung zusammen ihren Lehrerinnen, Leonie Hergarden und Marina Lechleiter, und luden die BIK-A aus der Nebenstelle in Biessenhofen ein zum gemeinsamen vorweihnachtlichen Kochen.

In kleinen gemischten Gruppen wurden miteinander Plätzchen gebacken, Punsch gekocht, Pizzas belegt, Tische eingedeckt und dekoriert. Anschließend konnten die knapp 30 Schüler:innen in lockerer Atmosphäre bei einem gemeinsamen Essen die selbstgemachten Speisen und Getränke genießen.

□ Katharina Nasemann

Gemeinsames Plätzchenbacken

Nach dem Kochen folgte die verdiente Belohnung - ein gemeinsames Essen!

Markt der Nachhaltigkeit

Vor der Weihnachtszeit nutzen die Schülerinnen der 12. Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung die Gelegenheit, einen „Markt der Nachhaltigkeit“ zu veranstalten. Um effizient arbeiten zu können, verteilten sie nachhaltige Themen auf verschiedene Gruppen.

Schülerinnen bei der Präsentation der Stände

Viele Wochen im Voraus planten, organisierten und sammelten die Jugendlichen eine Vielzahl an Informationen durch Recherchen und Besichtigungen von Höfen und Betrieben. So kam es, dass am 16.12.21 und am 22.12.21 der Markt der Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung der Corona-Regeln stattfinden konnte.

Schülerinnen beim Verkosten von Schokolade

Hierfür bauten die Mädels 6 verschiedene Stände auf und informierten zu folgenden Themen:

- Greenwashing: Volkswagen und McDonalds
- Minimalismus: Kleidung zum Tauschen und Verschenken
- Produktionsbedingungen und kritische Aspekte der Schokoladen- und Milchproduktion und der Hühnerhaltung

Hühnerhaltung - ein Thema beim Markt der Nachhaltigkeit

Zudem konnten Waffeln, Schokolade und Milch verkostet und Kleidung anprobiert werden. Insgesamt bekamen die Schülerinnen überwiegend positives Feedback von den Lehrkräften und Mitschülern, denn es war eine willkommene Abwechslung zum Corona-Alltag. Die Besucher konnten auch an einem Gewinnspiel teilnehmen und einen Kuchen gewinnen. Die auf Wunsch des Gewinners angefertigte Schwarzwälder Kirschtorte kam ebenfalls gut bei der Gewinnerklasse an.

□ Carmen Kirpal

Erlebnisreiche Orientierungstage

Die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung hat vom 09. – 11.11.2022 und vom 22. – 24.11.2022 mit allen drei Jahrgangsstufen das Jugendhaus Kienberg besucht.

Eine Erinnerung der BFS 11 an die Orientierungstage

Eine Mischung aus erlebnispädagogischen Aufgaben, teambildenden Maßnahmen und eine große Menge Spaß stärkten den Klassenverbund. Als saisonale Besonderheit konnte die Klasse BFS 10 dieses Jahr einen Ausflug zum Sankt Martinsumzug in Bernbeuren machen.

Außerdem nutzte die Klasse BFS 12 die Abendstunden bereits für die Produktion von einigen Produkten für den anstehenden Weihnachtsmarkt.

Besonderen Spaß an den Orientierungstagen hatten nicht nur die Schüler und Schülerinnen, sondern auch die Lehrer und Lehrerinnen. Ja, es waren nicht nur Lehrerinnen dabei, sondern auch Lehrer. Ernährung und Versorgung ist im 21. Jahrhundert auch für Männer eine überaus attraktive Berufswahl.

□ Benedikt Seibt/Leonie Hergarden/
Carmen Kirpal

Die Schülerinnen hatten Spaß - die Orientierungstage waren gelungen!

Praktikum in Südtirol am Reschensee

Am 22.08.2022 fuhr ich mit meinen Eltern nach Südtirol, damit ich mein Praktikum für die 12. Klasse machen konnte. Nach 2,5 Std. Fahrt legten wir eine kleine Rast am Reschensee ein, bevor wir in das Tal Graun im Vinschgau weiterfuhren. In diesem Tal, fast am Ende der Welt, liegt das kleine Dorf Langtaufers, dort lebt meine Praktikumsgeberin mit ihrer Familie in einer kleinen Pension. Sie lud uns zu einer traditionellen Brotzeit mit Südtiroler Speck und Vinschgauern ein.

Ich half ihr die nächsten Tage im Haus, wie beispielsweise Frühstücksbuffet herrichten mit verschiedenen selbsthergestellten Marmeladen bis hin zu Joghurt und Vinschgauer Semmeln. Lustig war ein Ehepaar, das ich kennen lernen durfte, das dort Urlaub machte. Die beiden kommen aus Wertach, das von mir zu Hause nicht weit weg ist. Die Frau hatte selber in der Pension schon einige Jahre gearbeitet. Außerdem half ich der Luzia bei der Feldarbeit, vom Rechen der Felder an steilen Bergen und Hängen bis hin zum Abschneiden der Blumen und Sträucher, um ihren Garten wintertauglich zu machen. Am Donnerstag konnte ich sogar ihrer Freundin Heidi bei der Feldarbeit helfen. Am Freitag half ich ihr, 5 Ferienwohnungen zu reinigen.

In Südtirol wird „Hilfsbereitschaft“ unter Freunden sehr groß geschrieben. Sie helfen sich untereinander, egal ob bei der Feldarbeit, bei Hausarbeiten, beim Reinigen der Ferienwohnungen, bei Familienfesten, auch bei Beerdigungen. Anschließend sitzen sie gemütlich beisammen, ratschen, lachen bei Kaffee und Kuchen. Diese Zeit in Italien werde ich nie vergessen. Ich werde sie bald wieder besuchen, egal ob Sommer oder Winter zum Skifahren.

□ Lisa Vogel / Anni Götzfried

Impressionen aus Südtirol

Weidenflechten

Am 14. Juli 2021 hatten wir das Vergnügen, einen Weidenflechtkurs in unserer Schule zu absolvieren. Frau Simone Haug aus Eggenthal kam mit einem Anhänger voller Weidenruten, Materialien und Modellen zu uns nach Marktoberdorf.

Mit viel Begeisterung lernten wir den Umgang mit Weiden, übten uns mit Flechtgrundlagen und fertigten einige schöne Dinge wie Kugeln, Gartenstäbe und Herzen an.

□ Hildegard Thürwächter/Gabi Brack

Projekt im Wahlpflichtfach der BFS 12: „Einen eigenen Weihnachtsmarkt in der Schule“ 2022

Dieses Jahr durften wir, die BFS 12 des Fachbereiches für Ernährung und Versorgung, einen Weihnachtsmarkt an der Berufsfachschule Ostallgäu gestalten.

Es gab viele unterschiedliche Stände mit verschiedenen Produkten, wie zum Beispiel: Essensstände, Geschenke aus der Küche, selbstgemachte Weihnachtsdekoration und noch vieles mehr.

Verschiedene Geschenke aus der Küche

Zur Unterhaltung haben die Jugendlichen aus dem Fachbereich für Bautechnik – BGJ Zimmerer - die Gäste mit toller und weihnachtlicher Blasmusik und eigenem Gesang unterhalten.

Selbstgenähte Weihnachtsgeschenke

Mit großer Freude haben wir die Don-Bosco-Schule, die Mittel- und die Realschule von Marktoberdorf eingeladen. Es hat uns große Freude bereitet, diesen Weihnachtsmarkt zu organisieren und durchzuführen. Wir, die BFS 12, bedanken uns herzlich für ihr Kommen ☺.

□ Elfate Zeka , Johanna Rohrmayer/
Carmen Kirpal

Kraftfahrzeugtechnik

Elektromobilität auf anschauliche Art und Weise

Dank der Förderung integrierter Fachunterrichtsräume ist die Kfz-Abteilung im Besitz eines anschaulichen Lehrstandes zur Elektromobilität von der Firma LD Didactic.

Der Lehrstand gliedert sich in vier Elemente:

a) Hochvolt-Batterie-Zellen (im Bild Seite 40 links unten)

Wie alle Akkumulatoren im Kfz-Bereich besteht auch dieses Modul aus mehreren, in Reihe geschalteter Zellen.

Die vier Lithium-Ionen-Akkus stellen eine Gesamtspannung von ca. 16 Volt zur Verfügung. Es besteht also keine lebensbedrohlich hohe Spannung, trotzdem lassen sich aber alle technisch interessanten Zusammenhänge anschaulich darstellen. Geschützt werden die Zellen durch ein Batteriemanagementsystem aus dem E-Bike-Bereich.

Dieses Modul soll die Zellen vor Überladung, Überentladung, Kurzschlüssen und einigen anderen Gefahren schützen. Über Fehlerschalter lassen sich Defekte (Zellendefekte, unterbrochene Pilotlinie, Fehler im Potenzialausgleich usw.) simulieren, die den Kunden in die Werkstatt führen.

Auch an den Service-Disconnect-Stecker, der die Akkuzellen im Inneren der Hochvoltbatterie voneinander trennt und so eine Hochvolt-Freischaltung ermöglicht, wurde gedacht.

b) Hochvolt-Batterie-Überwachung (im Bild Seite 40 in der Mitte unten)

Dieses Modul überwacht die Batteriezellen. In Verbindung mit der bekannten Akkukapazität lässt sich über die Stromentnahme eine „Restkilometeranzeige“ simulieren.

Die Hochvoltspannung wird über robuste Relais - sog. „Schütze“ - an die Pole der Hochvoltbatterie geschaltet. Wie in der Realität erfolgt die Zuschaltung stufenweise und auch nur dann, wenn die 12V-Bordnetzbatterie ausreichend geladen ist.

c) Inverter (im Bild Seite 40 rechts unten)

Leistungsfähige Motoren, wie sie in Elektrofahrzeugen verwendet werden, benötigen dreiphasigen Drehstrom. Da der Akkumulator aber nur einphasigen Gleichstrom zur Verfügung stellt, muss der Drehstrom erst erzeugt werden. Diese Aufgabe übernimmt der Inverter. Im Motorbetrieb wandelt er Gleichstrom aus dem Akku in dreiphasigen Wechselstrom und im Generatorbetrieb erfolgt die Wandlung in umgekehrter Richtung, was der Aufladung der Zellen dient.

d) Elektrische Maschine – hier ein permanenterregter Synchronmotor (im Bild Seite 40 links oben)

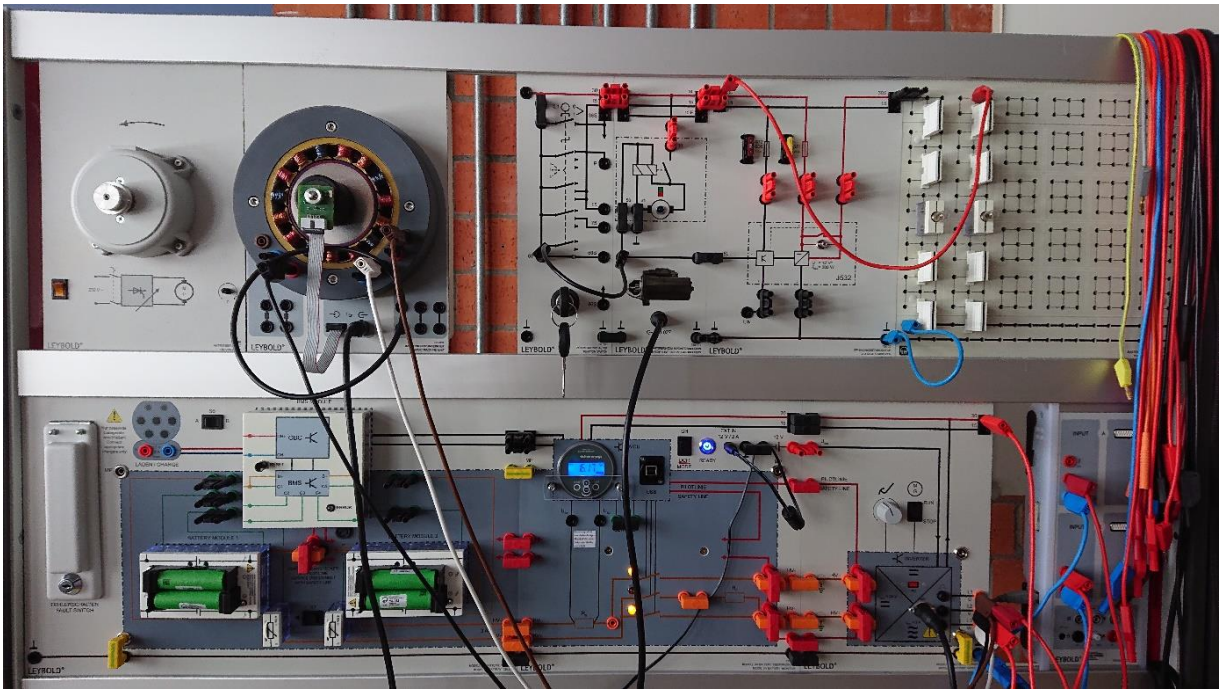
Grundsätzlich funktionieren elektrische Maschinen in zwei Richtungen:

- Motoren wandeln elektrische Energie in Bewegungsenergie.
- Generatoren wandeln Bewegungsenergie in elektrische Energie.

Beim Beschleunigen und bei konstanter Geschwindigkeit wird der verwendete permanenterregte Synchronmotor mit dreiphasigem Wechselstrom vom Inverter versorgt. Geht man vom Gaspedal, dann rekuperiert die elektrische Maschine, sie geht vom Motor- in den Generatorbetrieb, was der Rückgewinnung elektrischer Energie aus Bewegungsenergie dient.

Auch wenn am Standort Marktoberdorf der Schwerpunkt Hochvolt nicht in den Kfz-Fachklassen unterrichtet wird, so macht eine anschauliche Vermittlung der Funktion von Elektroautos in der Grundstufe durchaus Sinn, weil auch unsere Schüler:innen Elektroautos und Hybridfahrzeuge in den Werkstätten warten und reparieren müssen. Da es hier aufgrund der hohen Spannungen sofort lebensgefährlich wird, ist eine nachhaltige Bildung, die auf Anschaulichkeit baut, zwingend erforderlich.

□ Thomas Kramer



Hochvolt Lehrstand - vom Akkumulator über den Inverter zum permanenterregten Synchronmotor

Landwirtschaft

Eine Lehrfahrt nach Norditalien – immer eine Bereicherung

In diesem Schuljahr, Ende April, war es uns, der Berufsschule Marktoberdorf glücklicherweise wieder möglich, eine Lehrfahrt zu unseren Freunden nach San Michele zu veranstalten.

Um die Hinfahrt sinnvoll zu nutzen, machten wir bei Reutte den ersten Halt. Hier durften wir einen neu errichteten Heumilchbetrieb inspizieren, der durch hohe Grundfutterleistungen glänzt.

Zweiter Besichtigungspunkt war ein Kompoststallbetrieb bei Sterzing. Ins Auge stach die Sauberkeit der Milchkühe. Das tägliche Fräsen der „Kompostmatratze“, die aus Sägemehl und Hackschnitzeln besteht, ermöglicht ein angenehmes, geruchsneutrales Stallklima.

Kompoststall bei Sterzing

Am nächsten Tag wurde eine Parmesanproduktion angeschaut, bei der die anliefernden Milchbauern Genossen der Käserei sind und dadurch hohe Milchauszahlungspreise erzielen.

In der Parmesanproduktion

Weiter ging es zu einem ehemaligen Bergwerk, welches ursprünglich Material für die Herstellung von Putzen bereitstellte. Die nun „leeren“ Bergwerksstollen können für die Einlagerung von Äpfeln genutzt werden.

Das ganzjährig gleichmäßige Klima mit niedrigen Temperaturen verhilft dazu, die Energiekosten für die Kühlung auf ein Minimum zu bringen. Eine Metzgerei, die sich v.a. auf Salami- und Schinkenherstellung spezialisiert, durften wir anschließend besichtigen.

Auf der Rückreise konnten wir noch bei Bozen ein neu errichtetes Wasserkraftwerk anschauen. Die drei Generatoren haben eine Leistung von je 12 MW, was beachtlich ist.

Dank gilt allen Betrieben, die uns die Besichtigungen ermöglichten. Dank gilt v.a. unserem „Kollegen“ und Freund vor Ort, Herrn Pierluigi Fauri des Istituto Agrario, der die Besichtigungspunkte in Norditalien organisierte.

□ Josef Herz

Generator im Bergmassiv

Apfeleinlagerung bei Raumhöhen von 15 m

Wirtschaft und Verwaltung

Medienseminar 2022 der Kaufleute für Tourismus und Freizeit

Wenn man von einem Videoclip hört, denkt man „easy… Handy schnappen und los!“

Weit gefehlt!

Zu einem wirklich professionellen Video-Dreh gehört viel mehr. Genau diese wichtigen Aspekte haben wir, die TFK 11, bei unserem Medienseminar mit Ingrid Rösner und Malte Burdekat (Institut für Politische Bildung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.) gelernt.

Los ging’s mit einem Online-Meeting, wo wir die ersten Basics wie Five-Shot, Goldener Schnitt und O-Ton kennenlernen durften. Hört sich erstmal total kompliziert an, wurde aber durch Praxisbeispiele sofort verständlich. Als „Hausaufgabe“ sollten wir uns einen genauen Drehplan für unser eigenes Video überlegen. Die Vorgabe war, ein maximal 90-sekündiges Video über ein touristisch relevantes Thema zu erstellen.

Dann kam der erste Drehtag und wir schwärmten aus: zum Bio-Bauernhof, in unsere Gäste-Informationen und Hotels, zur Alpspitz-Bahn in Nesselwang, in die Kneipp-Anlagen rund um Füssen. Einige blieben auch in der Schule und drehten mit den Schreiner-Azubis oder stellten unseren eigenen Ausbildungsberuf samt Zukunfts-Chancen vor.

Dann sollte mit Ingrids und Maltes Hilfe aus vielen einzelnen Videosequenzen ein stimmiges Ganzes werden. Es wurde geschnitten, vertont, perfektioniert und an den Feinheiten geschliffen.

Bildquelle: pixabay.com

Und dann: Premiere-Tag! Zwar ohne roten Teppich, aber mit größter Freude präsentierten wir unter den kritischen Augen unserer Seminar-Leiter und Lehrer unsere Kurzfilme. Ein voller Erfolg!

Wir gehen alle mit vielen neuen Erfahrungen aus dem Medienseminar und brennen darauf, das Gelernte auch in unseren Betrieben umzusetzen.

□ Zoe Finger und Franziska Haas für die Fachklasse Kaufleute für Tourismus und Freizeit (TFK11)/
Mona Kübler

Nach zwei Jahren wieder ein Ausbildertreffen bei den Kaufleuten für Tourismus & Freizeit

Nach zwei Jahren `coronabedingter` Pause fand an der Außenstelle wieder ein Ausbildertreffen im Fachbereich Kaufleute für Tourismus & Freizeit statt.

Die Beteiligung seitens der Ausbilder war sehr groß. Hauptdiskussionspunkt war die Frage, wie es mit der Ausbildung künftig weitergeht. Dabei waren sich alle einig, dass die Tourismusbranche eine der meistbetroffenen Sparten war, die unter den Coronabeschränkungen gelitten hat. Dies hat sich leider auch in den Zahlen der Ausbildungswilligen niedergeschlagen.

Und so war es nur eine logische Folge, dass im Jahr 2021/22 eine `Minderklasse` gebildet werden musste. Die Regierung von Schwaben zeigte hierfür aber großes Verständnis. Das Kollegium im Bereich Tourimus & Freizeit und auch ehemalige Azubis warfen folglich alle möglichen Werbetrommeln für die Aquise von neuen Azubis für das Schuljahr 2022/23 an. Mit großem Erfolg, mittlerweile ist die Anzahl der Azubis wieder im Bereich der Vor-Coronazeit angekommen.

Mein Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen und die `Ehemaligen` für die große Unterstützung.

□ Alfred Unsin

Die Ausbilder:innen der Kaufleute für Tourismus und Freizeit beim Ausbildertreffen 2022

„Auf zum Klette am Ette“: Teambildung in der GHK 10

Alle Jahre wieder heißt es im Oktober für die Eingangsklasse im Großhandel „Auf zum Klette am Ette“. Alle Jahre wieder ein kleines Abenteuer, in das sich die neu gebildete Schülergruppe begibt.

Der feucht-kalten Witterung zum Trotz machten sich die Schüler:innen auch in diesem Jahr zu Fuß auf den Weg in Richtung Klettergarten am Ettwieser Weiher südlich von Marktoberdorf.

So aufgewärmt und nach einer Sicherheitseinweisung ging es für die meisten mit viel Elan in elf Parcours unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen. Egal ob Einsteiger- oder Profiparcours – die Schüler:innen stellten sich einer selbst gewählten Herausforderung. Eine Challenge mit dem jüngsten Lehrer war der Schlusspunkt des Tages.

Nach diesem herausfordernden Vormittag waren alle Teilnehmer:innen um ein paar Erfahrungen reicher. Und diejenigen, die sich anfangs nicht getraut hatten, waren umso stolzer, einen Parcours geschafft zu haben. Auch mit Hilfe der anfeuernden und Tippsgebenden, nun nicht mehr „vollkommenunbekannten“ Mitschüler:innen.

□ Birgit Semer

Die GHK10 beim „Klette am Ette“

Besuch im Künstlerhaus mit den Automobilkaufleuten: Ausstellung „Abgefahren – das Auto in der Kunst“

Am 27.07.2021 liefen wir gemeinsam mit der Automobilklasse in das Künstlerhaus in Marktoberdorf. Das Künstlerhaus erstreckt sich auf drei Stockwerke und 1000 qm. Sehen konnten wir selbstgemalte Bilder oder Fotografien von 20 Künstler:innen mit völlig unterschiedlichen Einzelwerken oder Serien: eine Konfrontation mit Bildern von Unfällen, leeren Straßen, parkenden und wild abgestellten, verfallenen Autos, mit Oldtimer-Rallyes oder ganz schlicht gehaltenen Werken von alten Autos. Zu den Bildern konnten wir ausgebaute Teile wie alte Motoren, Schaltgetriebe und Filter begutachten. Einige Schüler:innen von uns fassten in eine ausgestellte Schüssel, die voll mit Altöl gefüllt war. Wir lachten alle und behalten dieses witzige Ereignis in unseren Erinnerungen, da wir dachten, es sei eine Attrappe. Schwarz-Weiß-Filme erklärten uns die Entstehung und Entwicklung der Autoindustrie mit sehr hilfreichen und sachbezogenen Informationen über verschiedene Themen.

Die Schüler:innen dachten, die Teller des Kunstwerks seien bemalt, allerdings waren sie wirklich mit Altöl gefüllt

Wir bedanken uns bei der Franz-Schmid-Stiftung und dem Kulturfonds Bayern, der BMW-Group und dem Autohaus Singer, die es durch ihre Finanzierung und Unterstützung ermöglicht haben, dass wir diese tolle, einzigartige und unvergessliche Ausstellung erleben durften.

□ Schüler:innen der AUK10B/
Daniela Prothmann

Ausbildersprechtag im Fachbereich Automobilkaufleute

Am 09.03.2023 fand an der Berufsschule Ostallgäu der Ausbildersprechtag für den Fachbereich Automobilkaufleute statt.

Hierbei stellten Frau Bode und Frau Prothmann das aktuelle Team vor und gaben Informationen zum Ablauf der IHK-Prüfungen. Außerdem wurden der aktuelle Ausbildungsrahmenplan und der sehr eng damit verknüpfte Lehrplan vorgestellt. Die Lehrkräfte gaben darüber hinaus Auskunft über die Zusammensetzung der Fächer und Noten und welche Verkürzungsmöglichkeiten es für die Schüler:innen gibt. Zuletzt wurden die Ausbilder:innen noch über die Schulbefreiungen und das KMK-Fremdsprachenzertifikat informiert.

Wir bedanken uns bei allen Ausbilder:innen und Interessierten für die Teilnahme und den angenehmen Austausch. Wir haben uns gefreut, Sie wieder persönlich bei uns begrüßen zu dürfen!

□ Christina Bienwald

Berufsschule Plus

Studien- und Weiterbildungsberatung in der BS+

Am 9. November 2022 besuchte Frau Elitsa Stambolova von der Bundesagentur für Arbeit in Kaufbeuren die zwölfte Klasse unserer Berufsschule Plus, um die Schüler:innen über verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten nach Bestehen des Fachabiturs zu beraten.

Demnach wurden den Schülern in Folge einer Selbsteinschätzung die individuellen Chancen zur beruflichen Weiterbildung knapp dargelegt, was den Schülern eine gewisse Orientierung gab. Anschließend wurden in einer gemütlichen Runde persönliche Ansichten zu verschiedenen Fragen zusammengetragen und darüber diskutiert, wodurch sich jeder Einzelne besser kennenlernen konnte.

Die Abschlussklasse BS+12 (Prüfung im Juli 2023)

Damit sich die Abiturienten:innen auch selbstständig über deren weiteren karrierebezogenen Weg informieren können, gab Frau Stambolova ihnen diverse Internetseiten mit an die Hand, auf denen verschiedenste Optionen aufgelistet sind und sie sich dort informieren können.

Frau Elitsa Stambolova (Arbeitsagentur) bei der Beratung in der BS+12

Zum Abschluss wurden die spezifischen Fragen einzelner Schüler:innen und die Optionen des Dualen Studiums, diverser Studienbereiche, bis hin zu den komplexen Lehramt-Studiengängen aufgezeigt.

Wir bedanken uns bei Frau Stambolova für ihren Besuch und die damit verbundene ausführliche Schilderung der Zukunftsperspektiven.

□ Julian Fischer, Sara Guggenmos / Elke Bolg

Berufsfachschule für Metalltechnik

Elterninformationsabend 2022 an der Berufsfachschule für Metalltechnik

Am 29.11.2022 fand der Elterninformationsabend der Berufsfachschule für Metalltechnik statt. Hierzu hatten wir unsere Familien nach Füssen eingeladen, um ihnen in einem vorbereiteten Programm uns und auch die Berufsfachschule zu präsentieren. Es war ein besonderer Abend für unsere Familien, uns Schüler:innen und auch für die Lehrer. Ein ganz wichtiger Faktor waren auch die **Ausbilder der Betriebe ept** und **ZETKA**, die zu Besuch waren.

An diesem Abend hielten wir Schüler Präsentationen über Technisches Zeichnen, Werkstoffe, Messtechnik, eine Unterweisung zum Feilen und eine Vorstellung über die Drehbank. Zum Start versammelten wir uns alle in der Aula. Die ersten Gespräche fanden hier schon statt. Als wir alle vollzählig waren, gingen wir in den Raum 013, in dem schon alles bereitstand. Die Begrüßung machte Herr Schwetschke, der alle herzlich willkommen hieß. Anschließend übernahm Herr Unsin ein paar Worte über die Schule. Daraufhin stellten sich Herr Dornhöfer, Herr Okul und Frau Meichelböck vor und erzählten, welche Fächer sie unterrichten. Danach gab es noch ein paar Infos zur Berufsfachschule, Tipps zur Bewerbung und zum Praktikum und welche Themen dieses Jahr noch durchgeführt werden.

Nun kam es zu den Präsentationen der Schüler:innen. Am Anfang stellte eine Gruppe ihre Präsentation über **Technisches Zeichnen** vor. Kawthar und Oguz zeigten hier, wie man ein Werkstück mit Solid Edge am PC konstruieren kann. Dann war die nächste Gruppe dran. Die Präsentation von Timo, Elias, Faraz und Abdülkadir ging über die **verschiedenen Werkstoffe und ihre Eigenschaften**. Als die Gruppe fertig war, gingen wir alle zusammen in die Werkstatt, um uns weitere Präsentationen anzuschauen. Die darauffolgende Präsentation in der Werkstatt war eine **Unterweisung zum Feilen**, die von Andrej und Skelzim ausgeführt wurde. Anschließend stellten Lea und Caspar **die Drehbank vor und zeigten, wie man an ihr arbeitet**. Als letztes hielten Omar, Riber, Melih, Ethan und Dawud eine Präsentation über **Messen, Lehren und Prüfen.**

Als alle Präsentationen fertig waren, konnten wir noch mit den Ausbildern reden. Es fanden auch noch ein paar Einzelgespräche zwischen Eltern und Lehrern statt. Auch zwischen uns Schülern, Eltern und Ausbildern gab es viele interessante Gespräche, bei denen wir uns noch einmal gut präsentieren konnten.

Es war ein schöner Abend für uns Schüler, Eltern, Lehrer und Ausbilder, den man so schnell nicht mehr vergessen wird. Es hat sehr viel gebracht für uns und auch für die Ausbilder, da man nochmals einen guten Eindruck hinterlassen konnte.

□ Timo, Caspar, Lea /
Michael Schwetschke

Die Berufsfachschule für Metalltechnik wird vorgestellt

SCHULLEBEN

Sicherheitspolitischer Vortrag der Bundeswehr

Hochaktuelle und bilderreiche Informationen zur Weltpolitik erhielten Schüler:innen der Klassen AUK11A, AUK11B, EIK10 und LW12 in einem 90-minütigen Vortrag durch den Jugendoffizier der Bundeswehr, Herrn Hauptmann Fabian von Skrebensky.

Fabian von Skrebensky

Anhand seines eigenen Lebenslaufs (geboren in der ehemaligen DDR, in der Schule Russisch als erste Fremdsprache, gemeinsame Übungen mit ukrainischen Soldaten, Vater von zwei kleinen Töchtern) erklärte er sehr anschaulich, wie jede und jeder von uns durch die verschiedenen Krisen betroffen ist.

Was ist Cyber War? Warum sind deutsche Soldaten in Mali? Wie arbeitet das Außenministerium für den Frieden? Warum gibt es Piraten vor Somalia? Was ist ein „failed state“? Diese und weitere Fragen wurden ausführlich beantwortet. Es waren Informationen „aus erster Hand“, die künftig dabei helfen, Informationen aus anderen Quellen zu bewerten.

□ Birgit Frey

Verkehrsunfälle junger Menschen verhindern

Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren sind nicht nur häufiger bei Unfällen beteiligt, sondern insbesondere auch bei tödlichen Unfällen, deutlich mehr als ihrem Anteil in der Bevölkerung entspricht. Deshalb bleibt es eine beständige Aufgabe, sie über Risiken aufzuklären und Unfällen vorzubeugen.

Die Ausstellung „Schatten“ des ADAC stellt tödliche Unfälle dieser Altersklasse dar, beispielhaft an sechs Schicksalen junger Menschen. Die Familienangehörigen haben die Erlaubnis zur Veröffentlichung gegeben, um sowohl aufklärend als auch vorbeugend an Schulen zu arbeiten. Auf sechs Aufstellern werden die Fakten zu den jeweiligen Unfällen und einige wichtige Angaben zu den jungen Opfern gezeigt und vermittelt.

Die stellvertretende Schulleiterin Birgit Frey stellt die Referenten der Veranstaltung "Schatten" vor (v. li. n. re.): J. Bamberger (Notarzt, Klinikum KF), G. Heiland (Kriseninterventionsteam), J. Riedler (Polizei MOD), M. Jüngling (Feuerwehr MOD), M. Theobald (ADAC)

Die Berufsschule Ostallgäu hatte diese Ausstellung vom 11. - 26. Januar ausgeliehen und dazu am 19.01.2023 zwei Veranstaltungen mit insgesamt 120 Schüler:innen durchgeführt. Eingeladen waren neben dem Moderator des ADAC ein Polizist, ein Feuerwehrmann, ein Notarzt und der Leiter des örtlichen Kriseninterventionsteams.

Mit großem Interesse und sichtlich beeindruckt folgten die Teilnehmer den Ausführungen der verschiedenen Referenten. Herr Theobald vom ADAC Südbayern gab nicht nur technische Informationen zu Bremsweg oder Reaktionszeit weiter, sondern fragte nach persönlichen Erfahrungen der jungen Verkehrsteilnehmer, die bereitwillig Auskunft zu ihrer Fahrpraxis gaben.

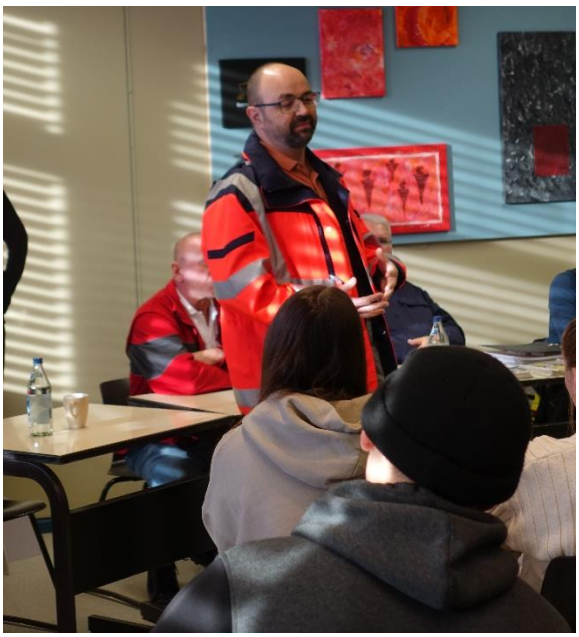
Herr Riedler von der Polizei Marktoberdorf stellte anschließend die örtliche Verkehrsstatistik bei jungen Verkehrsteilnehmern vor und ging danach auf die verschiedensten Fragen der Berufsschüler:innen ein.

M. Jüngling führt sein Werkzeug beim Einsatz vor

Anschaulich und realistisch zeigte Markus Jüngling, ehrenamtliches Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, wie für ihn die Schritte bei einem Alarm ablaufen. Von der Aula aus war nicht nur das Feuerwehrauto zu

sehen - er hatte auch Rettungsscheren mitgebracht, um zu verdeutlichen, dass die Feuerwehr oft erst Verletzte aus ihren Fahrzeugen befreien muss, damit der Notarzt seine Arbeit beginnen kann.

In seinen ca. 15 Minuten dauernden Ausführungen ging Jörg Bamberger vom Klinikum Kaufbeuren auf seinen Berufsalltag ein und schilderte einige Fälle, die erahnen ließen, was von den Helfern bei einem Unglück abverlangt wird, aber auch, dass noch so viel Berufserfahrung die Beteiligten nicht abstumpfen lässt.



Jörg Bamberger, Notarzt beim Klinikum Kaufbeuren

Was als schwerster und letzter Schritt ansteht, wurde bei den Ausführungen von Georg Heiland, dem Leiter des hiesigen Kriseninterventionsteams, deutlich, wenn er zusammen mit der Polizei die Familien der Jugendlichen informieren muss und versucht, diesen beizustehen.

Die authentischen Berichte der Referenten ermöglichten es unseren Berufsschülern, die Ernsthaftigkeit des Themas sowohl emotional, aber auch mit dem Verstand zu begreifen. Viele klare, prägnante Aussagen blieben hängen, wie die anschließenden Gespräche bei der Nachbereitung der Veranstaltung zeigten.

Ein weiteres Anliegen der Organisation konnte den Berufsschülern gleichzeitig nahegebracht werden: Die Gesellschaft braucht Menschen, die bereitwillig im Ehrenamt helfen, sei es bei der Feuerwehr, dem Kriseninterventionsteam oder dem Roten Kreuz.

Unseren Schülern wünschen wir für ihre Zukunft allseits gute Fahrt und dass sie die Veranstaltung lange in Erinnerung behalten werden.

□ Elke Bolg

Lesung von Elmar Bereuter - „Die Schwabenkinder“

Nach einer Online-Lesung in Schuljahr 2020/21 (Leo Hiemer „Gabi“, siehe Seite 58) haben wir uns darauf gefreut, unseren Schülern im Schuljahr 2021/22 wieder eine Autorenlesung als Präsenzveranstaltung anbieten zu können. Die Wahl fiel auf einen Titel, der eng mit der Alpenregion, dem Allgäu und Oberschwaben in Verbindung steht und auch gleichzeitig den jugendlichen Auszubildenden einen Einblick in die Lebensverhältnisse und die regionale Geschichte geben sollte: „Die Schwabenkinder“ von Elmar Bereuter.

Für viele junge Menschen ist es heute unvorstellbar, wie arm die Menschen in den Alpen in den letzten Jahrhunderten waren, welche Probleme es gab, die Familie und die Kinder zu ernähren, und wie hart manche Familien durch missliche Umstände getroffen wurden. Viele mussten ihre Kinder für die Sommermonate ins Schwabenland – meist nach Ravensburg in Oberschwaben auf den Kindermarkt – schicken, damit sie sich dort für ein halbes Jahr bei einem Bauern eine Arbeit suchten und sich verdingten. Seit dem 17. Jahrhundert gab es diese Wanderungen bei Kindern armer Bergbauernfamilien. Die zu Fuß zurückgelegten Strecken waren teilweise bis zu 250 Kilometer lang und führten über schneebedeckte Pässe. Diese Tradition hielt sich bis ins frühe 20. Jahrhundert. „Manche Schwabenkinder wurden zum ersten Mal in ihrem Leben satt“, erklärte uns der Autor, bevor er Auszüge aus seinem Buch las, „aber es gab auch andere, die waren bei richtigen Kinderschindern.“ Aus dem Bregenzer Wald, dem Lechtal, dem Inntal, dem Paznauntal, dem Montafon, aus Graubünden, Südtirol kamen die Kinder, teils bereits mit 6 oder 7 Jahren; sie kamen oft nach Oberschwaben, aber auch ins Allgäu zur Arbeit.

Elmar Bereuter (*1948), gebürtig aus Lingenau im Bregenzer Wald, recherchierte über viele Jahre zum Thema Schwabenkinder. Erst spät wurde er als Schriftsteller aktiv und brachte 2002 sein erstes Buch ***„Die Schwabenkinder: Die Geschichte des Kaspanaze“*** heraus. Später folgten weitere Titel, unter anderem zu den Schwabenkinder-Wegen in Oberschwaben, Vorarlberg, der Schweiz und Lichtenstein (Bergverlag Rother).

Der Autor Elmar Bereuter stellt sich vor

Bereits 2003 erschien der Film zum Buch (in Zusammenarbeit von BR und ORF, mit Tobias Moretti und Vadim Glowna), der den Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste erhielt. Wie Herr Bereuter erzählte, waren die Rechte für den Film vorab verkauft, bevor

er einen Verlag fand, der sein Buch herausbringen wollte.

Wer heutzutage die mit unserer Region verwobene Geschichte nacherleben und nachempfinden möchte, hat vielfältige Möglichkeiten neben Buch und Film: Das Wandern entlang der historischen Routen der Kinder oder auch den Besuch des Bauernhaus-Museums Allgäu-Oberschwaben Wolfegg. In Wolfegg zeigt das Museum als Projektinitiator gemeinsam mit nahezu 30 Projektpartnern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein und Italien das Schicksal der Schwabenkinder in vielfältiger Form. Es wurde dazu wissenschaftlich geforscht und aufgearbeitet. (Das grenzüberschreitende Projekt wurde durch das Förderprogramm Interreg IV der Europäischen Union gefördert.)

Bei seiner Lesung stellte sich der Autor vor und erklärte, wie und weshalb er begonnen hatte, die Geschichte der Schwabenkinder einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Anhand einer PowerPoint-Präsentation zeigte er meist alte, sehr authentische Bilder, die den Alltag der armen Bergbauern oder historische Stätten und Personen zeigten. Elmar Bereuter wechselte bei seiner Lesung immer wieder ab und gab Hintergrundinformationen verschiedenster Art, beispielsweise zu Begriffen aus der Landwirtschaft (Schotten = Molke, Milchhorner = Milchschlitten). Häufig fielen auch Ausdrücke, die heute nur noch wenig gebräuchlich sind (sekkieren = belästigen, quälen) oder die er den Schülerinnen und Schüler herleitete (Selch); teils fragte er nach den bei ihnen üblichen Dialektausdrücken (Hölzler = Holzschuhe im Bregenzer Wald) oder gab weiterführende Informationen zu Bräuchen und Traditionen.

Zunächst lernten wir die Hauptperson Kaspanaze (Kaspar Ignaz) kennen, den ältesten, 8 ½-jährigen Sohn der Familie Meser, und ihre Lebensumstände: den Alltag des Jungen auf dem landwirtschaftlichen Hof mit 2 Milchkühen und einem Schwein, das für die Geschwister des Vaters jährlich aufgezogen werden musste. Die Erbfolge begünstigte zwar immer den Ältesten; jedoch musste er für die Hofübernahme den Geschwistern jedes Jahr eine finanzielle Unterstützung geben. Üblicherweise geschah dies in Naturalien.

Kaspanaze - Kaspar Ignaz Meser - ist die Hauptperson, der als Neunjähriger nach Ravensburg auf den Kindermarkt kommt und von einem grausamen Bauern als Arbeitskraft ersteigert wird

Gerade unsere landwirtschaftlichen Schüler:innen konnten sich die Lebensbedingungen gut vorstellen, auch wenn sie mit der heutigen Zeit in keiner Weise mehr vergleichbar sind. Auch die Schüler:innen aus der Berufsfachschule für Ernährung erkannten, wie wenig eine „Milchsuppe“ den Hunger stillen konnte und wie oft die Familie wohl hungrig ins Bett ging und man froh um einen Esser weniger war, der ins Schwabenland zog.

Sehr einprägsam waren die folgenden Beschreibungen bei einem weiteren Kapitel, wie die Kinder über die schneebedeckten

Wege ohne richtige Schuhe und mit zu wenig wärmender Kleidung unterwegs waren. Einzelne Szenen – etwa der Abschied von der Familie – ließen die Emotionen der Menschen von damals erahnen, die Elmar Bereuter mit seiner fiktiven Geschichte, orientiert an historischen Fakten, lebendig werden ließ.

Nach knapp 2 Schulstunden endete die Lesung mit den Fragen der Schüler. Die Geschichte des 400 Seiten starken Buches war anhand von wichtigen Szenen präsent geworden. Viele Klassen wollten an den nachfolgenden Schultagen auch noch den Film ansehen, der sie ebenfalls sehr beeindruckte.

Wir bedanken uns nochmals sehr herzlich bei Herrn Bereuter, der uns mit seiner Lesung die Geschichte der Schwabenkinder anschaulich miterleben ließ. Ebenso gilt unser Dank dem Förderverein der Berufsschule Ostallgäu und der Stiftung „Bayern liest“, die unseren Schüler die Veranstaltung ermöglichten.

Ein Rezept zum Ausprobieren: „Riebel oder Stopfer“

Der Leib- und Magenfüller der Voralberger schlechthin. Was dem Schwaben seine Spätzle, ist dem Voralberger sein Riebel oder Stopfer.

Zutaten: Butterschmalz, 400 g Maisgrieß weiß oder halb Weizen-, halb Maisgrieß, gut 1 Liter Milchwasser (also mit Wasser verdünnte Milch), Salz.

Beim Riebel gibt es verschiedene Zubereitungsarten, hier die 3 gebräuchlichsten.

Erste Art (langsam): Milch, Wasser mit Salz in einer Kasserole zum Kochen bringen, den Maisgrieß einkochen. Einige Stunden auskühlen lassen, in einer großen Bratpfanne Butterschmalz nicht zu heiß werden lassen und den inzwischen fest gewordenen Maisbrei unter oftmaligen Wenden und Zerstoßen braten, ca. 1 Std.

Zweite Art (mittelschnell): Butterschmalz und gesalzenes Milchwasser in eine große Bratpfanne geben. Sobald es kocht, den Maisgrieß einrühren und zugedeckt etwas auskühlen lassen. Pfanne wieder auf den Herd stellen und auf kleinem Feuer langsam braten. Dabei oft wenden und zerstoßen (ca. 40 Minuten).

Dritte Art (schnell): In heißem Butterschmalz Maisgrieß anrösten, mit Milchwasser aufgießen, sodass der Maisgrieß gerade bedeckt ist. Sofort den Deckel daraufgeben und auf kleinste Flamme zurückschalten. Unter oftmaligem Wenden und Zerkleinern fertig braten. Dabei immer wieder etwas Milchwasser dazugießen (ca. 20 Minuten). Der Riebel muss schön locker und bröselig sein. Dazu gibt es Kaffee. Riebel ist aber auch ein ausgiebiges Frühstück oder Abendessen. Kinder lieben ihn mit Zucker bestreut. Gern wird Riebel zum Mittag mit Apfelmus gegessen.

Quelle: Elmar Bereuter, Schwabenkinder-Wege Vorarlberg mit Grenzgebieten Tirol und Liechtenstein, S. 38ff.

Nähere Infos zu den Schwabenkindern über:

- https://www.schwabenkinder.eu/de/schwabenkinder/das-schwabengehen/das-schwabengehen/ oder
- http://www.bauernhausmuseum-wolfegg.de/unser_museum/ausstellungen-schwabenkinder.php

□ Elke Bolg

Juniorwahl an der Berufsschule

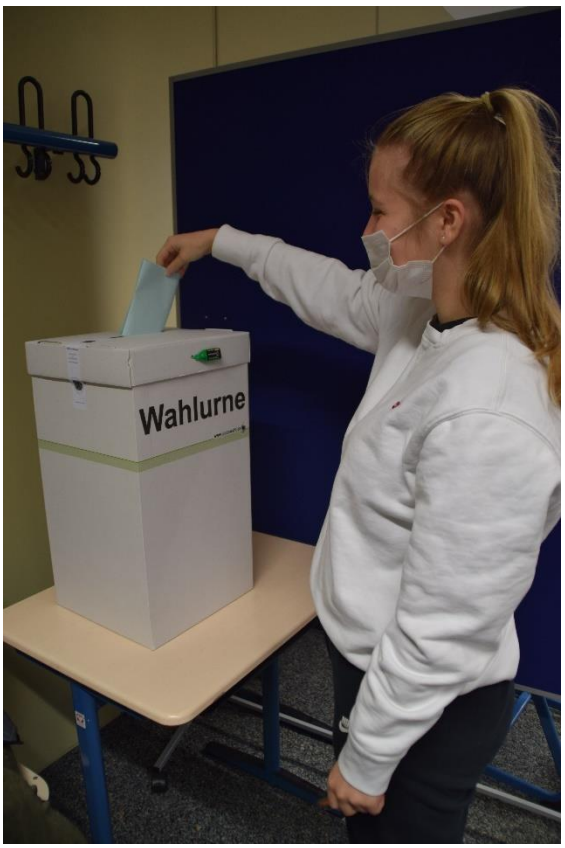
Unsere Berufsschule hat in der Woche vor der regulären Bundestagswahl an der bundesweit stattfindenden „Juniorwahl“ teilgenommen. Hierbei konnten die Schülerinnen und Schüler in Form einer Wahlsimulation ihre Erst- und Zweitstimme für die Bundestagswahl abgeben. Die Durchführung und Organisation der Wahl hatten wir, die Klasse BFS 12 der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, unter der Projektleitung von Frau Kirpal übernommen.

Zunächst ging es darum, Wahlteams zu bilden und Wahlbenachrichtigungen für die Jugendlichen zu schreiben. Für die einzelnen Klassen fanden die Wahlen an verschiedenen Tagen statt. In Vorbereitung auf den Wahltag mussten Klassenzimmer zu Wahlräumen umfunktioniert, Wahlkabinen aufgestellt, Wahlurnen aufgebaut und Stifte und Wahlzettel hergerichtet werden. Am jeweiligen Wahltag holten wir die einzelnen Klassen ab und erklärten ihnen den genauen Ablauf der Wahl. Am Ende ging es wie bei einer richtigen Wahl an das Auszählen und Auswerten der abgegebenen Stimmen.

Ziel der Juniorwahl ist das Üben und Erleben von Demokratie. Seit 1999 wird das Projekt bundesweit zu allen Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen durchgeführt und wir, die Klasse BFS 12 und einzelne Klassen, durften unseren Teil dazu beitragen.

□ Sandra Köhler und Pia Mitschke / Anni Götzfried

Zuerst erhalten die Schüler:innen ihre Wahlzettel



Nachdem die Schüler:innen ihre Wahl getroffen haben, werden die Stimmzettel in die Wahlurne eingeworfen

Klima - was kann ich tun?

Das Angebot des Landratsamtes zum Ausleihen eines **Klimaquiz‘ für Schulen** haben wir gerne angenommen und nach dem Jahreswechsel im Januar 2022 für 3 Wochen gebucht. Auf 24 Postern zu klimaschützendem und verantwortungsvollem Handeln konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen testen und wertvolle Tipps für ihren Alltag erhalten. (Das Klimaquiz wurde von der Initiative „Omas for Future“ entwickelt.)

Innerhalb der 3 Wochen wurde die Teilnahme der Klassen durch Aushang geregelt. In vielen Klassen wurde das Thema „Was kann **ich** zum Klima beitragen“ vor- und nachbereitet. Zu 24 Themen konnten die Schüler:innen ihr Wissen testen. Zunächst konnten die Schüler auf einem Arbeitsblatt ihre persönliche Einschätzung zu Klimafragen ankreuzen.

Wie viel CO_2 entsteht bei konventionellem Strom? - Veranschaulichung von Zahlen, die zum Nachdenken anregen

Auf der Vorderseite der Poster war jeweils die Fragestellung, z. B. „Wie sauber ist dein Strom“? Um Größenordnungen sichtbar zu machen, wurden die Folgen jeweils durch anschauliche Fragen-Beispiele greifbar: „Du verbrauchst konventionellen Strom. Stell dir vor, das CO_2, das dadurch entsteht, würde in 240-Liter-Mülltonnen gesammelt, anstatt in die Luft zu entweichen. Wie viele große Mülltonnen stünden dann jede Woche vor deinem Haus? 2 – 7 – 19 – 31 ?“ Auf der Rückseiten fanden die Schüler nicht nur die jeweils richtige Antwort, sondern auch vielfältige Tipps zu umweltbewusstem, klimafreundlichem Verhalten. Richtige Antworten wurden nach der Überprüfung festgehalten – das Ergbenis war in den meisten Fällen überraschend, oft auch Besorgnis erregend.

Auf weiteren 12 Aufstellern gab es ausreichend Hintergrundinformationen zu Zusammenhängen, Wechselwirkungen ... und vor allem Anregungen, um über das eigene Verhalten nachzudenken.

Nachbereitung in der Klasse ZFA10B: Die Schüler:innen haben zahlreiche Vorschläge

Die letzte Frage des Klimaquiz‘ lautete daher auch: „An welchen Stellen könntest du dir vorstellen, dein Verhalten klimafreundlicher zu gestalten? Halte deine Gedanken schriftlich fest!“ Ob Surfen im Internet, Retouren bei Online-Einkäufen oder die Anzahl verbrauchter Plastikflaschen – es gibt viel zu tun!

□ Elke Bolg

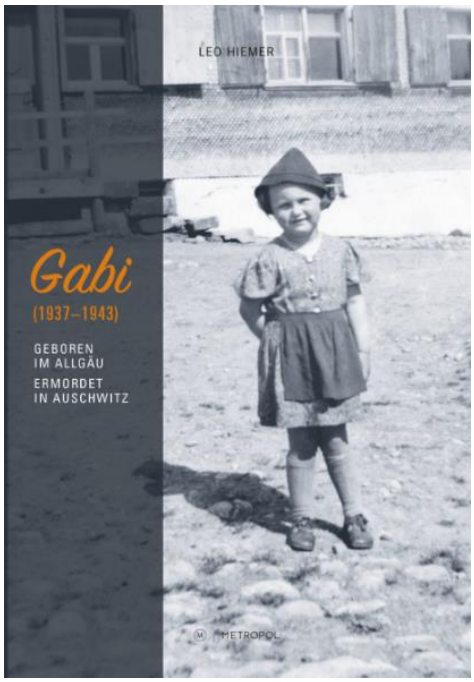
Lesung von Leo Hiemer am 20. November 2020: „Gabi (1937 -1943) - Geboren im Allgäu - Ermordet in Auschwitz“

Nach Jamshid Khanian 2018 („Siebter Stock West“ - White Ravens Lesefestival) und Robert Domes 2019 („Nebel im August“) stand schon frühzeitig fest, dass auch im Schuljahr 2020/21 eine Lesung an der Berufsschule Ostallgäu stattfinden soll. Die Idee für das neue Projekt entstand bereits im Oktober 2019. Nach dem Besuch der durch den Minister und Schirmherrn Gerd Müller im Rathaussaal von Marktoberdorf eröffneten Ausstellung „Geliebte Gabi“ mit Berufsschülern (siehe Schulmagazin Ausgabe Juli 2020 und www.geliebtegabi.de), bei der Leo Hiemer persönlich die Führung übernahm, war der Kontakt geknüpft und die nächste Lesung initiiert.

Bereits 1994 war Hiemers Film „Leni … muss fort“ entstanden, der die Lebensgeschichte der in Marktoberdorf geborenen Gabriele Schwarz einfühlsam und eindringlich erzählt. Da ihn die Geschichte der kleinen Gabi nicht losließ und er weiterhin alle Fakten sammelte, veröffentlichte er im Mai 2019 sein Buch „Gabi (1937–1943) - Geboren im Allgäu – Ermordet in Auschwitz“, eine Dokumentation über das katholisch getaufte Mädchen, das aufgrund seiner jüdisch-stämmigen Mutter durch die Nationalsozialisten keine Chance auf ein Leben hatte und mit 5 Jahren in Auschwitz vergast wurde.

Den Autor in der Aula der Berufsschule in Präsenz bei einer Veranstaltung lesen zu lassen, war durch Corona unmöglich geworden. So blieb die Frage nach dem Veranstaltungsformat zunächst offen – als Termin war der 20. November, der „Tag des Vorlesens“, festgelegt. Eine Übertragung per Videokonferenz war die Alternative.

Doch inwieweit die Technik funktionieren würde, stand selbst nach den Herbstferien Anfang November noch nicht ganz fest. Außerdem bedeutete eine Lesung per Videokonferenz für alle Beteiligten Neuland.



Eine knappe Woche vor dem vereinbarten Termin wurde zunächst mit dem Programm Teams geprobt. Und natürlich arbeitete der Regisseur Hiemer sein „Drehbuch“ für diese 2 Schulstunden aus: Wie hält man die Aufmerksamkeit von Schüler:innen für ein so schwieriges geschichtliches Thema aufrecht? Welche Abwechslung zwischen Erzählen, Lesen, Fragen beantworten … ist sinnvoll? Das Einbinden von kurzen Videoclips auf YouTube stellte eine sehr anschauliche und auf die Altersklasse der SchülerInnen abgestimmte Ergänzung dar (seit Frühjahr 2020 gibt es diese kurzen, vom Autor und Filmemacher Leo Hiemer produziert Videoclips mit Hintergrundinformationen zu Gabi und der Wanderausstellung „Geliebte Gabi”. Sie erklären jeweils verschiedene Hintergründe zu Gabis Person, ihrer

Familie und zeigen knapp und verständlich alle wesentlichen Aspekte).

Am 20.11.2020 war es dann so weit. Zwischen den Schüler:innen des ersten Lehrjahres bei den Zahnmedizinischen Fachangestellten und dem Autor und Kenner der regionalen Geschichte fand per Videokonferenz der Austausch statt. Leo Hiemer erzählte zunächst, wie er auf Gabis Lebensgeschichte aufmerksam wurde. Die räumliche Nähe zu Stiefenhofen (dem Heimatort seiner Mutter), wo Gabi bei ihrer Pflegefamilie gelebt hatte, und die Tatsache, dass seine Mutter das Mädchen Gabi selbst noch gekannt hatte, lösten bei ihm Betroffenheit aus, sich intensiv mit der Lebensgeschichte der Fünfjährigen zu beschäftigen.

Bischof Bertram Meier am 4. Juni 2021 in Stiefenhofen beim Gedenkgottesdienst für Gabriele Schwarz mit feierlicher Eröffnung der Gedenktafel

So entstand sehr abwechslungsreich nach und nach ein Bild der kleinen, geliebten Gabi. Leo Hiemer machte die Vergangenheit und die Motive der verschiedenen Menschen um Gabi sichtbar und zeichnete diejenigen, die ihr Leben beeinflussten, transparent und klar. Er beantwortete Fragen und erklärte Zusammenhänge, nahm Bezug auf lokale Besonderheiten, er ließ einen Teil der Allgäuer Geschichte lebendig werden. Stets war es ihm aber auch wichtig, den Bogen zur Gegenwart zu schlagen. Die Unausweichlichkeit in der Biographie von Gabi wurde durch wichtige, vorgelesene Textstellen des Buches präsent. (*Quelle: Gabi (1937–1943) - Geboren im Allgäu – Ermordet in Auschwitz, S. 306, Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Autors.)

„Der Bahnhof Auschwitz liegt ein bis zwei Kilometer außerhalb des Lagers Auschwitz-Birkenau. Es ist schon dunkel, als der Zug endlich hält. Die Türen werden aufgerissen. Draußen stehen SS-Männer mit Hunden, Gewehr im Anschlag. Mit Gebrüll werden die Menschen aufgefordert, die Waggons zu verlassen. Die SS-Männer schlagen mit den Gewehrkolben auf die Reisenden ein, um sie anzutreiben und sie zum Schweigen zu bringen. Sofort wird die Selektion durchgeführt: Männer und Frauen mit Kindern werden sofort getrennt. Anschließend werden die älteren Frauen und Frauen mit Kindern aussortiert und mit Lastwagen abtransportiert […]. Während die arbeitsfähigen Männer und Frauen zu Fuß ins Lager marschieren, um für die SS zu arbeiten, werden die anderen auf Lastwagen direkt zum Krematorium II gekarrt, unter ihnen die Kinder aus Berg am Laim und ihre beiden Erzieherinnen. Auch die kleine Gabi.“ *

Wir sind dankbar, dass Menschen wie Leo Hiemer es uns ermöglichen, unsere Heimatgeschichte kennen zu lernen, durch eine solche Veranstaltung in menschliche Schicksale eintauchen zu können und zu gedenken.

Leo Hiemers Schlussworte brachten es auf den Punkt: „Gabi lebt, solange wir uns an sie erinnern.“

□ Elke Bolg

„Mobil mit Köpfchen“

Das Umwelt-Klassenzimmer

„Mobil mit Köpfchen“ heißt ein Aktiv-Programm, mit dem der ADAC-Verkehrssicherheitskreis Bayern e.V. und der TÜV Süddeutschland Schüler:innen von Berufsschulen und Gymnasien für das Thema Verkehr und Umwelt sensibilisieren wollen. Die Aktion wird vom Umweltministerium und vom Kultusministerium unterstützt. Seit vielen Jahren ist diese Verkehrserziehung fester Bestandteil an unserer Schule und wird meist in den 11ten Klassen der Kraftfahrzeugmechatroniker, aber auch bei Einzelhandel, Bankkaufleuten und Büromanagement durchgeführt.

Wie viel verbraucht ein Auto, wenn man mit Vollgas und quietschenden Reifen losfährt? Und wie viel bei einem normalen Start? Diese und weitere Fragen stellt Jürgen Schreyer beim interaktiven Verkehrsunterricht Schülerinnen und Schülern im Führerscheinalter. In zwei Schulstunden lernen die Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren im Open-Air-Klassenzimmer Wissenswertes rund um die Umweltbelastungen motorisierter Mobilität. Nach einer theoretischen Einführung geht es zum Praxisteil. Hier lernen die Schüler den Geräuschpegel, den Treibstoffverbrauch und die Abgasemission abzuschätzen, die bei unterschiedlichen Verhaltensweisen wie Kavalierstarts oder hochtourigem Fahren auftreten. Mithilfe eines Schallpegelmessgeräts werden z.B. die unterschiedlichen Lautstärken eines vorbeifahrenden Autos ermittelt. Ein überdimensionierter Ballon am Auspuff des Vorführwagens veranschaulicht den Emissionsverbrauch des Fahrzeugs. Dabei werden die Abgase zunächst eine Minute lang im Leerlauf im Ballon aufgefangen. Ein zweiter Ballon wird mit konstant 3.000 Umdrehungen pro Minute „aufgeblasen“ und erreicht dabei das dreifache Volumen des ersten. Des Weiteren demonstriert Herr Schreyer, wie laute Musik im Auto die Wahrnehmung von akustischen Signalen wie dem Martinshorn beeinträchtigt.

Die gesammelten Eindrücke werden in einem Arbeitsheft festgehalten, das zum Ende der Schulstunde als Grundlage für die Abschlussdiskussion dient. Die Aktion appelliert an das Verantwortungsbewusstsein der jungen Führerscheinanwärter, die durch den bewussten Umgang mit dem Gaspedal nicht nur ihre Umwelt, sondern auch den eigenen Geldbeutel schonen können.

□ Andreas Petzka

Schüler:innen mit einem Mitarbeiter des ADAC

Neuer Computerraum in Marktoberdorf

heller – freundlicher – angenehmer

Im vorigen Schuljahr nahmen die Pläne der Neumöblierung des Computerraumes 042 konkrete Formen an. Bisher waren die Tische aus Vollholz miteinander in schwungvoll runden Formen verbunden. Mit der Insel in der Raummitte entstand eine Computer-Landschaft, die sonst nirgends zu finden war. Sie wurde entworfen, konzipiert und hergestellt von den damaligen Klassen für Holzbautechnik mit ihrem Lehrer, Herrn Herbig. Allerdings hinterließ die Zeit ihre Spuren. Der Lack blätterte ab, die Tischoberflächen wurden rissig.

In Zusammenarbeit mit Schulleitung, Systembetreuung und Fachschaft wurden verschiedene Entwürfe der Neugestaltung diskutiert, denn eine Restaurierung der geschwungenen Tischplatten wäre zu aufwändig geworden. Die Lösung sieht nun ganz anders, aber überraschend erfreulich aus.

So äußerten sich Schüler:innen der KBM-Klasse, die beide Einrichtungen kennen:

Alina Seiler: Die abgerundete, wellige Form der Tische war nicht mein Geschmack; der Raum wirkt jetzt größer.

Verena Zirm: Der Raum wirkt freundlicher und heller.

Katharina Lolic: Man kann besser zur Tafel und zum Beamer schauen.

Fabian Högl: Die Arbeitsfläche ist jetzt etwas kleiner, aber trotzdem ausreichend.

Nadine Ullrich: Der Eyecatcher mit den runden Formen ging verloren, aber man kann die Unterarme besser auflegen.

Luana Rohde: Der Blick zum Monitor ist optimal; es spiegelt nicht und ist angenehmer für die Augen.

Schüler:innen im neuen Computerraum

Mir persönlich war bei der vorigen Raumgestaltung die Dreiteilung mit Wandreihe/Fensterreihe/Insel und die variablen Sitzplätze in verschiedene Richtungen sehr sympathisch. Ich hatte Bedenken, dass nun durch die starren Reihen die aufgelockerte Atmosphäre verloren geht. Aber ich war sehr angenehm überrascht, als ich zu Beginn des Schuljahres den Raum betrat. Die Größe des Raumes vermittelt ein angenehmes, weites Arbeitsklima. Und nicht zuletzt erhielt ich von den Schülern fast nur ein positives Echo über den „neuen“ Raum. Mit einem höhenverstellbaren Lehrer-Schreibtisch und genügend Ablageflächen wird die Einrichtung dann komplett.

Herzlichen Dank an Frau Devries für die Planung und schnelle Umsetzung, an die Systembetreuer Carmen Kirpal und Josef Holdschick, die am Beginn des Schuljahres die Verkabelung und Einrichtung der Computer übernahmen, und an Frau Berkmiller (Sekretariat), die sich um die rechtzeitige Bestellung und Lieferung kümmerte. So konnten die Schüler:innen pünktlich zu Beginn des Schuljahres am Computer starten.

□ Christine Brugger

Azubis informieren Mittelschüler*Innen über ihren Beruf

Im März 2022 konnten sich ca. 150 Schüler:innen der 8. und 9. Klassen der Mittelschulen Füssen, Roßhaupten und Pfronten über die verschiedenen Möglichkeiten zum Einstieg in die **Metall- und Holzbranche** informieren.

Die Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr haben gemeinsam mit dem Lehrerteam um Außenstellenleiter StD Alfred Unsin im Rahmen eines Deutschprojekts den Schülerinnen und Schülern aus den Mittelschulen die Ausbildungsbetriebe und -möglichkeiten aus der Region vorgestellt. Auch viele Ausbilder:innen waren vor Ort.

Im Berufsgrundschuljahr (BGJ) Holztechnik für Schreiner und Zimmerer lernen Schulabgänger die Grundlagen der Holzbearbeitung, aber auch den Umgang mit Computer-Systemen, wie z. B. CAD

Der Vorteil war hierbei der direkte und ungefilterte Kontakt zwischen den Schüler:innen und den Azubis. Als Highlights haben die Schüler:innen praktische Erfahrungen in den Werkstätten der **Berufsfachschule für Metalltechnik (BFSM)** und im **Berufsgrundschuljahr (BGJ) Holztechnik für angehende Schreiner und Zimmerer** sammeln können.

Die einjährige Berufsfachschule für Metalltechnik (BFSM) ist eine Vollzeitschule, die theoretische und praktische Lerninhalte vermittelt und somit eine solide metalltechnische Grundbildung

Diese sind für viele Jugendliche ein Sprungbrett in die duale Berufsausbildung. In einem Lernzirkel konnten dabei verschiedene Grundfertigkeiten in der Metall- bzw. Holzbearbeitung durch die Teilnehmenden erfahren werden. So war es für alle Beteiligten eine Aktion, die auf Grund der positiven Resonanz, sowohl der Firmen als auch der Schüler:innen der Mittelschulen, sicherlich im nächsten Jahr wiederholt wird.

□ Alfred Unsin

"Mund auf - Stäbchen rein - Spender sein!"

Unter diesem Motto lief eine DKMS-Typisierungsaktion an der Berufsschule Ostallgäu. An der Stammschule in Marktoberdorf und an der Außenstelle Füssen ließen sich Schülerinnen und Schüler testen, um gegebenenfalls einem Blutkrebspatienten mit einer Stammzellspende das Leben zu retten.

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

URKUNDE

FÜR AUSSERGEWÖHNLICHEN EINSATZ

Ein herzliches Dankeschön
der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu
für 26 neue Spender:innen
und eine Geldspende von 750 Euro

20.05.2022,
Dr. Elke Neujahr, Vorsitzende der Geschäftsführung

DKMS
gemeinnützige GmbH
Kressbach 1
72072 Tübingen
dkms.de

Insgesamt waren ca. 250 Azubis beteiligt, hauptsächlich aus dem Gesundheitsbereich, dem Einzelhandel und dem Tourismus.

Die Aktion war außerdem mit einer Geldspende über 750.-€ verbunden. Das Geld wurde in den vergangenen Monaten durch die Füssener Berufsschüler:innen gesammelt, die ihr Flaschenpfand für den guten Zweck spendeten.

Das Bild zeigt stellvertretend für alle beteiligten Schüler:innen: Cora Borowski und Silviu Stefan für die Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer sowie Sarah Engstler und Nikolaus Sprenzel für die Kaufleute für Tourismus und Freizeit. Außerdem die Lehrer Mona Kübler, stellvertretend für die Spendenaktion in Füssen, und Alexander Presky für die Spendenaktion in Marktoberdorf, Christian Magg und Außenstellenleiter Alfred Unsin. Elfi Wagner (nicht auf dem Bild) war ebenfalls federführend in Marktoberdorf verantwortlich.

□ Alfred Unsin

Lehrkräfte der Berufsschule Ostallgäu bei der Überreichung der Urkunde

Zweijährige Umbaumaßnahmen an der Außenstelle abgeschlossen

Vor zwei Jahren wurden an der Außenstelle mehrere Umbaumaßnahmen begonnen.

Zunächst wurde die Einteilung in neue Brandschutzbereiche vorgenommen und es wurden entsprechend neue Brandschutztüren eingebaut. Was zunächst als zweckdienliche Maßnahme gedacht war, führte am Ende zu einer Verschönerung der einzelnen Bereiche in den Gängen der Außenstelle.

Neuer Werkstattboden

Danach kamen die Werkstätten in der Holz- und in der Metalltechnik dran. In der Holztechnik wurde der Maschinenraum und das Lehrerbüro neu aufgeteilt. Zudem wurden zwei neue Maschinen mit modernster digitaler Technik angeschafft: eine Formatkreissäge mit computerüberwachtem `Hand-guard`-System und eine CNC-gesteuerte Fräsmaschine. Die Metallwerkstatt erhielt einen neuen DIN-gerechten Werkstattboden und einen zusätzlichen Raum, in dem künftig Schweiß- und Härtearbeiten möglich sind. Hierfür mussten sämtliche Maschinen und Materialien (Stahl etc.) zwischenzeitlich ausgeräumt und anderweitig gelagert werden.

Neue Maschinen mit moderner Technik wurden angeschafft

Parallel dazu wurde in allen Unterrichtsräumen die neue Medientechnik verbaut. Dabei mussten Decken teilweise abgebaut und `Kernlochbohrungen` durchgeführt werden. Hier wurden einige Kilometer an neuen Kabeln verlegt.

Die Technik wird auf den neuesten Stand gebracht

Diese Arbeiten wurden größtenteils während der Unterrichtszeit durchgeführt, was gelegentlich von allen, im Schulhaus Anwesenden kurzfristige Umplanungen der Raumnutzung, Ertragen von Baulärm und Bereitschaft zur Improvisation erforderte.

Umfangreiche Umbaumaßnahmen wurden vorgenommen

Des Weiteren wurde die Decke der Aula neugestaltet und mit Medientechnik ausgestattet. Zusätzlich wurde das Hausmeisterbüro in der Aula erweitert.

Im Außenbereich kamen auf den Parkplatz zwei weitere Garagen für den Hausmeisterbedarf (Traktor, Streusalzlager, Holzspänezwischenlager etc.) hinzu.

Neue Garagen für den Hausmeisterbedarf

Alles in allem waren es zwei anstrengende Jahre für die Planer des Landratsamtes, die Hausmeister, das Kollegium und die Schulleitung.
Das Ergebnis kann sich aber sehen lassen und war alle Mühen Wert.

Mein Dank gilt allen, die an der erfolgreichen Umsetzung dieser Maßnahmen direkt bzw. indirekt mitgewirkt haben, besonders aber den Planern und Maßnahmenbetreuern aus dem Landkreis, Herrn Wörishofer, Herrn Scholz und Herrn Feneberg.

□ Alfred Unsin

ZUR INFORMATION

„Der Arbeitsmarkt wartet auf Sie“

„Der Arbeitsmarkt wartet auf Sie“

Schulleiterin Devries verabschiedet Absolventinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung. Preise verliehen.

Marktoberdorf Im Schulgarten hat Berufsschulleiterin Ulrike Devries die Absolventinnen der Ostallgäuer Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung verabschiedet. „Viele von Ihnen dürfen ein Abschlusszeugnis mit hervorragenden Noten in Empfang nehmen“, sagte Devries und erinnerte an die zurückliegende Schulzeit, die immer wieder unter Corona-Bedingungen bzw. als Distanz- oder Hybridunterricht ablief. „Wir alle haben viel Zeit vor dem Bildschirm und PC verbracht.“

Dabei hätten die Schülerinnen – neben ihrem interessanten Beruf – aber auch viele digitale Kompetenzen erworben. Ohnehin würden diese als ausgebildete Helferinnen oder Assistenten für Ernährung und Versorgung von den Betrieben und Einrichtungen dringend gebraucht. „Der Arbeitsmarkt wartet auf Sie!“, sagte die Schulleiterin.

Der kreative Dienstleistungsberufsbereich Hauswirtschaft, Ernährung und Versorgung biete auch viele Aufstiegschancen, sagte Devries. Zudem leiste er einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft, die Familien und den Menschen. „Hauswirtschaft sorgt dafür, dass wir uns wohlfühlen!“

17 Absolventinnen dürfen sich nach zwei Jahren Berufsfachschule nun Helferinnen für Ernährung und Versorgung nennen, 16 – nach drei Jahren Schule – Assistentinnen für Ernährung und Versorgung. Einige davon erhielten von der Regierung von Schwaben für hervorragende Leistungen (Notendurchschnitt zwischen 1 und 1,5) einen Staatspreis. Weitere Schüler (Durchschnitt 1,5 bis 1,7) erhielten vom Landkreis Ostallgäu einen Anerkennungspreis.

Die Schulleiterin bedankte sich auch bei ihren Lehrkräften (an der Spitze Fr. Götzfried), welche die Schülerinnen „mit enormem Engagement“ optimal auf die Prüfung vorbereitet hätten. (hkw)

Ehrungen

- **Staatspreis:** Theresa Götz, Maria Hirmer, Annabel Jörg, Sandra Barbara Köhler, Melanie Rehm, Franziska Zwick (alle Assistentin für Ernährung und Versorgung); Antonia Schmölz, Lisa Helena Vogel (beide Helferin für Ernährung und Versorgung)
- **Landkreispreis:** Ceylan Filiz, Evamarie Haf (beide Assistentin für Ernährung und Versorgung); Salome Reiter (Helferin für Ernährung und Versorgung)

Große Freude über den erfolgreichen Abschluss herrschte bei der Abschlussklasse an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung BFS12. Rechts im Bild: Schulleiterin Ulrike Devries. Foto: Nicole Kienle

Quelle: Allgäuer Zeitung, 30.07.2022

„Hervorragende Perspektiven“

Eine Auszeichnung für die besten Schülerinnen und Schüler überreichten Schulleiterin Ulrike Devries (vordere Reihe links) und Landrätin Maria Rita Zinnecker (vorne Dritte von rechts). Den Preis für Fleiß übergab Stefan Schmid (vordere Reihe rechts). Foto: Wolfgang Hepke

„Hervorragende Perspektiven“

Berufsschule Ostallgäu verabschiedet 85 Schüler – davon haben 16 einen Notendurchschnitt von 1,5 oder besser. Schulleiterin Ulrike Devries stellt die guten Berufschancen der Absolventen im regionalen Wirtschaftsraum heraus.

Von Wolfgang Hepke

Marktoberdorf/Ostallgäu „An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit, an Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit.“ Mit diesem Liedrefrain der „Toten Hosen“ hat Landrätin Maria Rita Zinnecker ihre Ansprache an die Absolventinnen und Absolventen der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu begonnen. „Eine Etappe ist erreicht“, sagte Zinnecker, „doch der Weg geht noch weiter“.

85 Auszubildende in den Bereichen Gesundheit, Handel, Automobilkaufleute, Bautechnik, Büro, Bank und Kraftfahrzeugtechnik fanden sich in der festlich geschmückten Aula der Berufsschule ein, um ihr Abschlusszeugnis sowie zum Teil auch ihre Auszeichnung für besondere Noten zu erhalten. Nach der Eröffnung durch Alessia Bulla und Michael Metzger begrüßte die Schulleiterin Ulrike Devries die Absolventen sowie Ehrengäste, Lehrer, Eltern und Ausbilder.

„Ich freue mich, dass wir heute zusammen den erfolgreichen Abschluss feiern können“, sagte Devries und schnitt kurz einige Krisen der Zeit an. „Das Wort mit dem Anfangsbuchstaben C wollen wir heute nicht hören, heute haben wir nur gute Nachrichten“, vermittelte die Schulleiterin dabei den ehemaligen Berufsschülern. „Sie haben Durchhaltevermögen gezeigt, vielleicht auch mal einen Durchhänger gehabt und den sehr anstrengenden Onlineunterricht auf sich genommen. Doch am Ende dürfen Sie alle mit Recht stolz sein“, gratulierte Devries im Namen der Berufsschule.

Sie informierte über Vorteile der Schule, über die Möglichkeiten der Bildung und Weiterbildung. Devries erinnerte an die „Modellschule“ mit dem vierjährigen Schulversuch Werte.BS, sprach über Schlüsselqualifikationen und Teamorientierung. „Die Berufsschule wird immer bunter und vielfältiger“ sagte sie, „die Bandbreite erstreckt sich vom Abiturienten über den Mittelschüler bis zum Jugendlichen im unsicheren Gebrauch der deutschen Sprache“. Devries sagte, dass die Abschlusserfolge auch der Verdienst des Lehrer- und der Ausbilderteams seien, und stellte heraus: „Allein 16 Auszubildende haben einen Notendurchschnitt von 1,5 oder besser.“ Zugleich richtete sie den Blick in die Zukunft der Schülerinnen und Schüler. Der Wirtschaftsraum in der Region biete ihnen hervorragende Perspektiven. „Viele Betriebe haben Probleme, geeignete Fachkräfte zu finden.“

Nach einer kurzen Information über die Möglichkeit der Berufsschule Plus, in der parallel zur Gesellenprüfung die Fachholschulreife, also das Fachabitur erreicht werden kann, richtete Devries einigen Dank sowie Glückwünsche in die Runde: an den Aufwandsträger, den Landkreis Ostallgäu, das gesamte Lehrer- und Ausbilderteam, die Ausbildungsbetriebe, aber vor allem für die 85 Azubis, die ihre Berufsschule mit ihren Zeugnissen nun beendet haben. Ebenso dankte anschließend Landrätin Zinnecker den Ausbildungsbetrieben, der „Schulfamilie“ und den Auszubildenden.

„Wir brauchen Absolventen wie sie“, sagte Zinnecker und verglich die Ausbildung mit der Tour de France. „Ein Etappenziel ist erreicht, aber es erwarten Sie noch viele Etappenziele“, sagte Zinnecker und wies auf einen „hungrigen“ Arbeitsmarkt. Und spontan sagte sie: „Ich würde Euch gerne alle mit ins Landratsamt nehmen.“ Sie lobte das „Schlaraffenland auf dem Arbeitsmarkt“, erinnerte aber auch an die dunklen Zeiten von Krisen, Krieg und Flucht. „Wir versuchen, die Berufsschule Ostallgäu immer weiter zu entwickeln und auf den neuesten Stand zu bringen“, sagte Zinnecker. Sie bedankte sich bei den Etappenbegleitern und wünschte den Absolventen viel Erfolg für ihre nächste Etappe.

Anschließend zeichneten Schulleiterin Devries und Landrätin Zinnecker gemeinsam die besten Schülerinnen und Schüler mit Urkunden und Rosen aus. Zinnecker informierte sich bei den Absolventen über den weiteren Berufsweg. „Ich möchte aber niemanden an das Landratsamt abwerben“, sagte sie mit einem Lächeln.

Stefan Schmid vom Rotaryclub Marktoberdorf überreichte danach den „Preis für Fleiß“ an Marcel Maximilian Brunnquell. Schmid informierte das Festpublikum über die Entstehung und die Aufgaben der Rotarier. Selbstloser Dienst steht im Vordergrund, sagte Schmid und erklärte einige Projekte, die vom Marktoberdorfer Rotaryclub unterstützt werden, so zum Beispiel der internationale Schüleraustausch oder unter anderem das wichtige Seniorenprojekt „Lebensfreude“ in Marktoberdorf. „Bleibt wachsam und bereit, Euch immer den neuen Aufgaben zu stellen“, gab Schmid den Absolventen mit auf den Weg.

Die Geehrten

- **Landkreispreis:** Jana Olivia Schmeiduch (Ausbilder Sparkasse Kaufbeuren), Fenja-Maria Lenz (St. Vinzenz Klinik, Pfronten), Marina Mörtl (Arztpraxis Dr. Mayer, Pfronten), Felix Rudolf Günthner (Sparkasse Allgäu), Theo Praun (Fahrschule Egger & Praun, Füssen), Ibrahima Sow (Baufirma Rudolf Hörmann, Buchloe) und Hannah Agsteiner (Autohaus Seitz, Memmingen).
- **Staatspreis:** Jan Lukas Mertens (Pleier Autohaus, Eisenberg), Marcell Maximilian Brunnquell, Michael Metzger (beide Auto Haeberlen, Kempten), Laura Socher (Arztpraxis Dr. Esper u. Kratzer, Altenstadt), Eva Johanna Thea Pompe (Moksel GmbH, Buchloe), Mike Gloßner (Franz Mensch Hygieneartikel, Buchloe), Lina-Néneh Deppmeyer (Zahnarztpraxis Dr. Dirnbacher, Kaufbeuren), Benedikt Georg Hutler (Hutler Planen und Bauen, Hörmanshofen), Patricia Zielinski (Allgäuer Wohnungsverwaltung, Kaufbeuren), Lena Frei (Zahnarztpraxis Dr. Brem und Geyer, Buchloe), Stefanie Hellmiß (Raiss Baustoffe, Kaufbeuren), Dennis Reichert (Lacuna Air Masken, Amberg), Alessia Bulla (Auto Singer, Kaufbeuren/Marktoberdorf), Tim Klaus (Kößler, Füssen), Melanie Hummel (Fachklinik Allgäu, Pfronten), Stefan Schmid (Sanitätshaus Langermeier, Kaufbeuren/Marktoberdorf), Sarah Nadine Peinkofer (Hartig, Mauerstetten).
- **Berufsschule Plus:** Marco Weiser (MAHA Maschinenbau, Haldenwang)
- **Staatspreis und Rotarypreis (Preis für Fleiß):** Marcel Maximilian Brunnquell (Haeberlen, Kempten).

Quelle: Allgäuer Zeitung, 23.02.2023

63 Mal mit Auszeichnung bestanden

63 Mal mit Auszeichnung bestanden

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule Ostallgäu feiern ihren Abschluss.
Sie blicken auf ganz besondere Jahre mit Corona zurück, die nicht nur Negatives mit sich brachten.

Marktoberdorf/Ostallgäu An der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu haben 236 Schülerinnen und Schüler ihren Abschluss gefeiert und ihre Zeugnisse erhalten. 63 Absolventen erreichten einen Notendurchschnitt zwischen 1,0 und 1,8.

„Das war eine ganz besondere Zeit und für die Auszubildenden ganz spezielle Schuljahre", sagte Schulleiterin Ulrike Devries. Das Schuloberhaupt dankte allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften für die Anpassungsbereitschaft in dieser besonderen Zeit. Doch die Belastungssituation sei auch als Chance zu sehen: Mit dem phasenweisen Distanz-Unterricht wurden an der Ostallgäuer Berufsschule auch wichtige neue Kompetenzen vermittelt, die in der heutigen Berufswelt gefragt sind.

Die Schulleiterin hatte auch Ratschläge für die Absolventen parat: „Gerade in schwierigen Phasen und Zeiten, in denen wir mit Hiobs-Botschaften überschüttet werden, sollten Sie einen kühlen Kopf haben und Chancen erkennen und zupacken." Nur mit der nötigen Portion Optimismus und dem Vertrauen auf die eigenen

Benedikt Jannis Rinaki (Mitte) erhielt den Preis für Fleiß von Johann Zeller. Rechts steht Birgit Frey. Foto: Nicole Kienle

Stärken könnten die gegenwärtigen Herausforderungen gemeistert werden. „Der Arbeitsmarkt wartet auf Sie! Seien Sie optimistisch und vertrauen Sie den eigenen Fähigkeiten", sagte Devries.

Die Stellvertretende Schulleiterin Birgit Frey ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, ihre Vorstellungen an ihren künftigen Arbeitsstellen umzusetzen, denn die Ideen der jungen Menschen würden dringend gebraucht, um die großen Veränderungen in der Gesellschaft zu schaffen.

„Die Absolventinnen und Absolventen sollten nun extra stolz auf ihre Leistung sein", sagte Devries. An diesem Tag könnten sie mit ihren Familien erst einmal Ihren Erfolg feiern. „Entdecken Sie in Ihren Zeugnissen, wie gut Sie sind, und genießen Sie heute Ihren Erfolg. Welche Richtung Sie auch immer einschlagen."

Die Regierung von Schwaben überreichte allen mit einem Notendurchschnitt zwischen 1,0 und 1,5 einen Staatspreis, verbunden mit einer Urkunde für hervorragende Leistungen. In diesem Jahr waren es 44 Staatspreise. 19 Auszubildende mit einem Notendurchschnitt zwischen 1,5 und 1,8 erhalten vom Landkreis Ostallgäu einen Anerkennungspreis mit Urkunde.

Der Rotary Club Marktoberdorf vergibt einen „Preis für Fleiß" an Benedikt Jannis Rinaki, der die Ausbildung zur Automobilkauffrau erfolgreich beendet hat. Neben seinem Engagement als Klassensprecher und Tagessprecher der Berufsschule wurden seine Leistungen für seine Hilfsbereitschaft und Unterstützung für die Mitschüler gewürdigt. (gst)

Die Geehrten

• **Staatspreis:** Sophia Briechle (Kauffrau für Büromanagement Urlbauer Haustechnik, Görisried); Regina Raphaela Höfler (Kauffrau für Büromanagement, Sonnen GmbH, Wildpoldsried); Raphael Antonius Kalopp (Bankkaufmann Sparkasse Allgäu, Kempten); Kilian Daufratshofer (Landwirt, Michael und Markus Fiener GbR, Obergünzburg); Lukas Fenle (Landwirt, Sonnenhof, Memmingen); Andreas Emanuel Immle (Landwirt, Peter Schneider, Markt Rettenbach); Christoph Vetter (Landwirt, Sebastian Kreuzer, Germaringen); Christiane Schindele (Landwirtin Barbara und Jürgen Ringel, Aitrang); Anne Krautwald (Landwirtin Franz-Xaver Wachter, Seeg); Peter Ried (Landwirt, Biohof Widmann, Kaufering); Franz Josef Gast (Landwirt Richard Schmölz, Stötten); Fabienne Ines Lippel (Kauffrau für Büromanagement Linara, Kaufbeuren); Sarah Magdalena Klughammer (Medizinische Fachangestellte, Dr. med. Epp, Kaufbeuren); Lisa Magdalena Willer (Medizinische Fachangestellte Allgemeinarztpraxis Dr. med Unsinn, Kreitmayer und Dr. Bezdek, Marktoberdorf); Alicia Rebecca Holderied (Medizinische Fachangestellte Dr. med. Martin, Ruderatshofen); Michael Tobias Müller (Verkäufer Expert, Marktoberdorf); Manuel Ruschka (KFZ-Mechatroniker Auto Singer, Marktoberdorf); Sebastian Brenner, Barbara Schmid, Jenny von la Hausse (alle Berufsschule Plus).

• **Landkreispreise:** Jana Kosuchowski (Automobilkauffrau Waldmann - Motorrad, Marktoberdorf); Carmen Kroha (Zahnmedizinische Fachangestellte Masur-Zahnärzte MVZ, Marktoberdorf); Daniela Huber(Bankkauffrau Raiba Kirchweihtal, Pforzen); Sabine Daser (Medizinische Fachangestellte Dr. med. Mooser, Marktoberdorf); Theresa Höbel (Medizinische Fachangestellte Dr. med. Exner, Marktoberdorf); Anna-Lena Hummel (Medizinische Fachangestellte Dr. med. Martin, Ruderatshofen); Melissa Jakob (Verkäuferin V-Markt GmbH, Marktoberdorf); Stella Beescho (Verkäuferin V-Markt, Marktoberdorf); Alexander Agricola (Berufsschule Plus); Uma Durovic (Berufsintegrationsklasse).

Quelle: Allgäuer Zeitung, 06.08.2022

Lukas Stegmayer – Schülersprecher im Schuljahr 2022/2023

Schülersprecher Lukas Stegmayer

Bei den Wahlen zur Schülermitverantwortung – SMV – wurde Herr Lukas Edmund Stegmayer zum Schülersprecher der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu gewählt. Er wird als Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement ausgebildet und befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr. Zur Stellvertreterin und zum Stellvertreter bestimmten die Tagessprecher Frau Sophie Teresa Karl und Herr Nedim Huseinbasic. Sie machen beide eine Ausbildung zur Automobilkauffrau bzw. zum Automobilkaufmann. Wir gratulieren zur Wahl und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Berufsschulbeirat und in der SMV.

□ Ulrike Devries

PERSONALIEN

Die neuen Lehrkräfte an der Berufsschule Ostallgäu

Wir freuen uns über die neuen Lehrkräfte und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg an der Berufsschule Ostallgäu

Die neuen Kolleg:innen im Schuljahr 2020/2021: Alexandra Danzinger, Leonie Herbein, Franz Gerle und Amelie Kestler

Die neuen Kolleg:innen im Schuljahr 2021/2022: Carina Böck und Stefan Schenk

Die neuen Kolleg:innen im Schuljahr 2022/2023: Tomislav Vujeva, Susanne Krimmel, Marie Zech und Benedikt Seibt

Seit dem Schuljahr 2020/21 darf ich meine Kollegen hier an der Berufsschule Ostallgäu neben katholischer Religion im Fachbereich Gesundheit und Bank unterstützen. Zuvor war ich insgesamt 7 Jahre, mit zwei Elternzeitunterbrechungen, in Nürnberg an der B 8 im Bereich Gesundheitsberufe tätig.

Dieser Zeit ging eine Ausbildung bei der Sparkasse in Kaufbeuren, das Studium der Wirtschaftspädagogik an der LMU in München sowie das Referendariat an den Berufsschulen in Straubing und Kaufbeuren voraus.

Nach einem herausfordernden Einstieg in Zeiten des Distanzunterrichts fühle ich mich hier inzwischen sehr wohl. Zusammen mit meiner Familie genieße ich das Allgäu und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium und den Schülerinnen und Schülern.

□ Alexandra Danzinger

Ein fröhliches „Griaß Eich“ in die Runde!

Ich bin Leonie Hergarden und seit dem Schuljahr 2020/21 an der Berufsschule Ostallgäu tätig. Zu finden bin ich in der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung. Als Fachlehrerin unterrichte ich meine Schüler:innen in den Fächern „Textillehre“ und „Ernährung und Versorgung“. Zusätzlich betreue ich die 11. Klasse in ihrem Praktikum.

In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meinem Mann in die Berge. Kochen ist meine ganz große Leidenschaft und auch mein Garten bekommt gerne die benötigte Pflege von mir. Gespannt bin ich auf die Aufgaben eines „ganz normalen“ Schuljahres, da ich bisher nur die Ausnahme kenne. Auch auf diese Herausforderungen freue ich mich und blicke positiv in die Zukunft. Bis bald unterwegs im Schulhaus!

□ Leonie Hergarden

Den Berufswunsch „Lehrerin“ schrieb ich schon als Kind in viele Freundschaftsbücher. Doch bis es dann tatsächlich so weit war, war es aus damaliger Sicht noch ein langer Weg. Zunächst entschied ich mich nach meinem Realschulabschluss für eine Ausbildung als Sozialversicherungsfachangestellte bei einer Krankenkasse.

Bei meiner anschließenden Tätigkeit als Kundenberaterin stellte ich jedoch schnell fest, dass ich beruflich noch nicht an meiner Endstation angekommen bin. Gesagt, getan: Ich holte das Abitur nach und studierte in Nürnberg Wirtschaftspädagogik. Obwohl ich an die schöne Studienzeit im Frankenland immer wieder gerne zurückdenke, zog es mich nach meinem Abschluss wieder in meine Allgäuer Heimat. Glücklicherweise hat es schon im Referendariat geklappt, wo ich im 1. Jahr an der Berufsschule in Kempten und im 2. Jahr in Memmingen eingesetzt war. Schließlich startete ich als „fertige“ Lehrerin in Marktoberdorf, wo ich nun auch schon knapp 2 Jahre bin. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mich herzlich an der Berufsschule Marktoberdorf aufgenommen haben und mir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

□ Carina Böck

Für mich als Füssener war es natürlich ein absoluter Glücksfall, wieder in die Heimat an die Berufsschule Ostallgäu zurückzukehren. Aber von vorn - Im Anschluss an meine Ausbildung zum Bankkaufmann absolvierte ich neun Monate Zivildienst. Während dieser Zeit entwickelte sich bei mir der Wunsch, selbst im Lehramt tätig zu sein. Nach fünf Jahren Studium an der FAU in Nürnberg startete ich im Schuljahr 2015/16 in das Referendariat, das ich mit dem Schuljahr 2016/17 beendet habe. Als „fertiger Lehrer“ verschlug es mich zunächst an die Berufsschule in Memmingen. Hier wurde ich toll aufgenommen, jedoch war es ganz schön weit weg von „daheim“. Aus diesem Grund nutzte ich 2021 die Chance und konnte mich „endlich“ an die Berufsschule Ostallgäu versetzen lassen. Und da schließt sich auch der Kreis, habe ich doch während meiner Ausbildung auch hier die Schulbank gedrückt 😊

Neben der Schule bin gerne mit meiner Familie unterwegs oder mache Sport. Ob am Berg, Fussballplatz oder sonst wo – hauptsache Spaß macht’s.

□ Stefan Schenk

Auch ich darf mich in dieser Ausgabe des Schulmagazins als neue Lehrkraft vorstellen. Mein Name ist Maria Zech, ich wohne im schönen Unterallgäu und freue mich immer Richtung Süden – sozusagen in die Berge – zu fahren. Dort verbringe ich auch gerne meine Freizeit beim Wandern, Rodeln und Skitouren Gehen sowie am Klettersteig.

Dieses Schuljahr bin ich hier an der Schule in Marktoberdorf immer am Montag und Dienstag im Bereich Ernährung und Versorgung tätig. Und Mittwoch bis Freitag bilde ich mich am Staatsinstitut IV in Ansbach zur Fachlehrerin weiter. Ich freue mich auf ein faires Miteinander und gute Zusammenarbeit.

□ Marie Zech

Dr. Tomislav Vujeva wurde 1978 geboren. Er erwarb sein Diplom an der Philosophischen Theologischen Fakultät SJ in Zagreb (affiliert der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom), darauf folgte der Erwerb des Magistergrades in katholischer Theologie an der Universität Wien.

Im Jahr 2009 folgte die Promotion in Kirchengeschichte an der Universität Wien. Von 2004 bis 2007 war er Leiter des kroatisch-historischen Instituts in Wien. Seit 2008 lebt er in Deutschland und unterrichtete von 2009 bis August 2022 an der Fachoberschule/Berufsoberschule in Fürstenfeldbruck. An der Berufschule Marktoberdorf ist er seit dem Schuljahr 22/23 als Religionslehrer tätig.

□ Dr. Tomislav Vujeva

Ich heiße Susanne Krimmel und unterrichte seit September 2022 die Fächer im Bereich Wirtschaft sowie Englisch, Ethik, PuG und Excel. Ich bin als Quereinsteigerin zum Lehramt gekommen und habe mein Referendariat in Baden-Württemberg gemacht. Nach meinem BWL-Studium habe ich viele Jahre im Marketingbereich in Konsumgüterunternehmen gearbeitet. Schon während der Festanstellung habe ich eine Coach- und Trainerausbildung absolviert und anschließend einige Jahre Trainings und Coachings für Auszubildende und Ausbilder gegeben. Ich freue mich, nun als Lehrerin an der BSOAL meine Erfahrungen an die Auszubildenden weitergeben zu dürfen. Ich wohne mit meiner Familie in Wiggensbach bei Kempten und liebe alles, was man in den Bergen unternehmen kann. Ich bedanke mich bei allen Kolleg:innen für die sehr herzliche Aufnahme und Unterstützung.

□ Susanne Krimmel

Als angehender Lehrer bekommt man die Chance, verschiedenste Ecken Bayerns zu erkunden. Ich habe das große Glück, das zweite Jahr des Referendariats im schönen Allgäu zu verbringen, genauer gesagt an der BSOAL. Die Arbeitstage sind lang und die Wochenenden kurz. Entsprechend durfte ich die Berge bisher hauptsächlich vom Schreibtisch aus betrachten – Lehrjahre sind eben keine Herrenjahre.

Glücklicherweise stehen mir an diesen langen Schultagen liebenswerte Kolleginnen und Kollegen zur Seite, mit denen ich verschiedenste pädagogische Ansätze und Ideen diskutieren darf – auch wenn manche eher experimenteller Natur sind. Aber auch jenseits der Arbeit taugt es mir in unserem Kollegium sehr.

Die eigentlichen Highlights sind allerdings die Unterrichtsstunden in den verschiedenen Klassen. Meistens aus wirtschaftlichen Berufen, aber auch im Bereich der Berufsintegration. Hier darf ich hautnah erleben, wie unterschiedlich unsere Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Klassen und an unterschiedlichen Tagen sind. Keine Stunde gleicht der anderen, gefordert sind mindestens 100 % und langweilig wird es nie – das sind auch Gründe, warum ich den langen und mühevollen Weg der Lehrerausbildung auf mich genommen habe.

Danke an alle Kolleginnen und Kollegen, die mich unterstützen und meine Selbstreflexion anregen. Danke an alle Schülerinnen und Schüler, die mir positive Rückmeldungen und Gelegenheiten zum Wachsen geben. Und besonderen Dank an die BFS, die zur rechten Zeit für mein leibliches Wohl sorgte.

□ Benedikt Seibt

Wir verabschieden uns

In den wohlverdienten Ruhestand wurden in den letzten Jahren verabschiedet:

Herr Norbert Golda
Herr Wolfgang Graf
Frau Gudrun Hartwein
Frau Helga Herbein
Herr Werner Herbig
Herr Benno Huber
Herr Roman Käs
Frau Liane Jäger
Frau Hildegard Thürwächter
Frau Waltraud Wieland

Herr Alexander Presky hat uns in Richtung Gymnasium verlassen, da er dort außer Religion auch Latein unterrichten kann.

Herr Julian Mayer hat an die FOS/BOS nach Kempten gewechselt.

Wir wünschen allen Kolleg:iinnen einen langen und gesunden Ruhestand bzw. viel Erfolg bei ihren neuen Herausforderungen.

□ Das Kollegium der
Berufsschule Ostallgäu

DANKESCHÖN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nach zwei Jahren Pause erscheint nun wieder ein Schulmagazin der Berufsschule Ostallgäu. Wir alle sind froh, wieder Aktionen und Projekte mit unseren Schüler:innen durchführen zu können. Ich bedanke mich bei allen Kolleg:innen für ihre zahlreichen Beiträge und Anregungen in den letzten zwei Jahren.

Frau Bolg danke ich außerdem herzlich für die aufwendigen Korrekturarbeiten.

Falls Sie unsere Schule und die Arbeit mit den Schüler:innen unterstützen möchten, gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, sich über den Förderkreis unserer Schule zu engagieren. Ein Anmeldeformular hierfür finden Sie auf unserer Homepage www.bsoal.de.

□ Christina Bienwald

Förderkreis der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu e. V.

Peter-Dörfler-Str. 20, 87616 Marktoberdorf

Beitrittserklärung

Natürliche Person:	
Name:	_____
Vorname:	_____
Geb. Datum:	_____
Beruf:	_____
Straße/PLZ/Ort:	_____
Telefon (privat):	_____
Telefon (geschäftl.):	_____
Fax:	_____
E-Mail:	_____
Mindestbeitrag beträgt 20,- Euro	

Juristische Personen und Unternehmen:	
Firma:	_____
Vertreter der juristischen Person:	
Name:	_____
Vorname:	_____
Straße/PLZ/Ort:	_____
Telefon (privat):	_____
Telefon (geschäftl.):	_____
Fax:	_____
E-Mail:	_____
Mindestbeitrag beträgt 50,- Euro	

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis und entrichte folgenden Jahresbeitrag

von Euro _____.

(Bitte Betrag angeben, mit dem Sie den Förderkreis unterstützen – Mindestbeitrag beachten!)

_____

(Datum, Ort) (Unterschrift)

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 38 ZZZ 00 000 313 856
Mandatsreferenz:

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Förderkreis der Staatl. Berufsschule OAL e. V. von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Förderkreis der Staatl. Berufsschule OAL e. V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN:_____
BIC: _____
Kreditinstitut: _____

ODER
☐ **Bar (nur für Schüler):** zu entrichten im Sekretariat der Berufsschule in Höhe von: _____Euro

_____, den _____ _____
Unterschrift

Bitte Original der Beitrittserklärung an o.g. Adresse senden!